angekreuzt.

Gemeindebrief der Evangelischen Versöhnungs-Kirchengemeinde

Nr. 61 . Dezember 2022 bis Februar 2023

Ein Wunsch zum Festhalten

Weihnachts-Musical in allen Bezirken. Seite 6

„... in welchen Konflikt man geraten kann!“

Schwangerenberatung der Diakonie. Seiten 12+13

Krippenfiguren für die Stadtkirche

Spenden-Aktion in Rheda. Seite 17

Wir wünschen Ihnen allen eine sorgenfreie Adventszeit, ein entspanntes Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles neues Jahr!

ZAHNARZT

Klaus Telgenkämper

- Implantate
- Zahnersatz
- Professionelle Zahnreinigung
- Spezialisiert auf Endontie
- Homöopathie

Lange Straße 49b | 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 05242/55225 | praxis@volkszahnarzt.de

Sprechzeiten:
Mo.–Fr. 08.00–12.00 Uhr
und 15.00–18.30 Uhr

volkszahnarzt.de

Michael Bröskamp
Malermeister
Schwarzer Weg 27
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel. 05242-49562 · Fax 05242-404780
Mobil 0173-2118281

Nicht verzagen Philipps fragen!
PHILIPPS BAU
Ihr Treppendoktor GmbH
Neu im Angebot! Umbau Ihrer Außentreppe in eine behindertengerechte Rampe.
Treppe kaputt? Wir kommen!
Auch neue Treppen!
Wissen & Erfahrung sichern Qualität
Ihr Meisterfachbetrieb
Innen & Außen
Auf der Schulenburg 34
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.philipps-ihrtreppendoktor.de Tel.: 05242 48652

Seit 40 Jahren - Immer, wenn's nach draußen geht:
EICKHOFF
Garten- und Landschaftsbau
Varenseller Straße 216
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon.: 05242/7758
info@galabau-eickhoff.de
www.galabau-eickhoff.de
Ihr leistungsstarkes Familienunternehmen aus der Region

Diakonie
Gütersloh e.V.

Ambulante Pflege
Diakoniestation, Hauptstraße 90, Tel. 05242/93117-2130

Ambulant betreute Wohngemeinschaften
- **Haus am Fichtenbusch**, Gütersloher Straße 62; Tel. 05242/579797-2510
- **Wichernhaus**, Triftstraße 50; Tel. 05242/90896-2540
- **Haus Blumenstraße**, Blumenstraße 23, Tel. 05245 83361-0

Tagespflege
Haus am Fichtenbusch, Gütersloher Straße 62, Tel. 05242 579797-2250

pflege@diakonie-guetersloh.de | www.diakonie-guetersloh.de

ELEKTRO HANSMEIER

KOMM IN UNSER TEAM!
„Total Abwechslungsreich"
„Super Weiterbildungsmöglichkeiten"

HANSMEIER STEUERUNGSTECHNIK

ELEKTRO-HANSMEIER GMBH & CO. KG
052 42 - 90 41-5
Holunderstraße 29a
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.elektro-hansmeier.de

HANSMEIER STEUERUNGS-TECHNIK GMBH & CO. KG
052 42 - 90 41-0
Pilgerpatt 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.hansmeier.net

WIR BILDEN AUS (M/W/D)
// Elektroniker für Automatisierung und Systeme
// Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik

BEWIRB DICH JETZT »

Beitrag zur Solidarität

Liebe Leserin,
lieber Leser,

wie schon im letzten „angekreuzt“ angekündigt, wird die Versöhnungs-Kirchengemeinde mit gutem Beispiel vorangehen, um den Energieverbrauch weiter zu senken. Die Energiekosten unserer Gebäude sind zudem einer der Haupt-Ausgabeposten in unserem Gemeinde-Haushalt. Baukirchmeister Ralf Manche hat die Energieverbräuche der letzten Jahre zusammengetragen. Über drei Jahre gerechnet hat die Kirchengemeinde 330.000 Euro an Energiekosten für Kirchen, Gemeindehäuser und Kitas gehabt.

Die seit Frühjahr massiv steigenden Preise haben dazu geführt, dass das Presbyterium beschlossen hat, einen guten Beitrag zu den solidarischen Maßnahmen zu leisten, die von den Experten vorgeschlagen werden. Hier ein Auszug aus den Entscheidungen des Presbyteriums:

Der weitreichendste Beschluss, der im Bezirksausschuss Rheda getroffen wurde, ist sicherlich die Schließung der Stadtkirche von Januar bis März. Das historische Gebäude hat mit Abstand den größten Verbrauch von Heiz-Energie in unserer Gemeinde. Die Gottesdienste und andere Veranstaltungen im Bezirk Rheda finden in diesen Monaten im Gemeindehaus an der Schulte-Mönting-Straße statt.

Aber auch in den übrigen Kirchen und Kapellen der Gemeinde wird die Temperatur dauerhaft auf 15°C abgesenkt und für Veranstaltungen und Gottesdienste nicht aufgeheizt. Die übrigen Gemeinderäume (besonders in den Gemeindehäusern) werden bis höchstens 19°C geheizt. Räume, in denen sich niemand regelmäßig aufhält (Flure, große Hallen, Foyers oder Technikräume) werden nicht mehr beheizt, wenn es die sicherheitstechnischen Anforderungen erlauben. Auch die WC-Bereiche werden im Frostschutzmodus gefahren. Zentrale Warmwasserversorgungen werden soweit wie möglich stillgelegt.

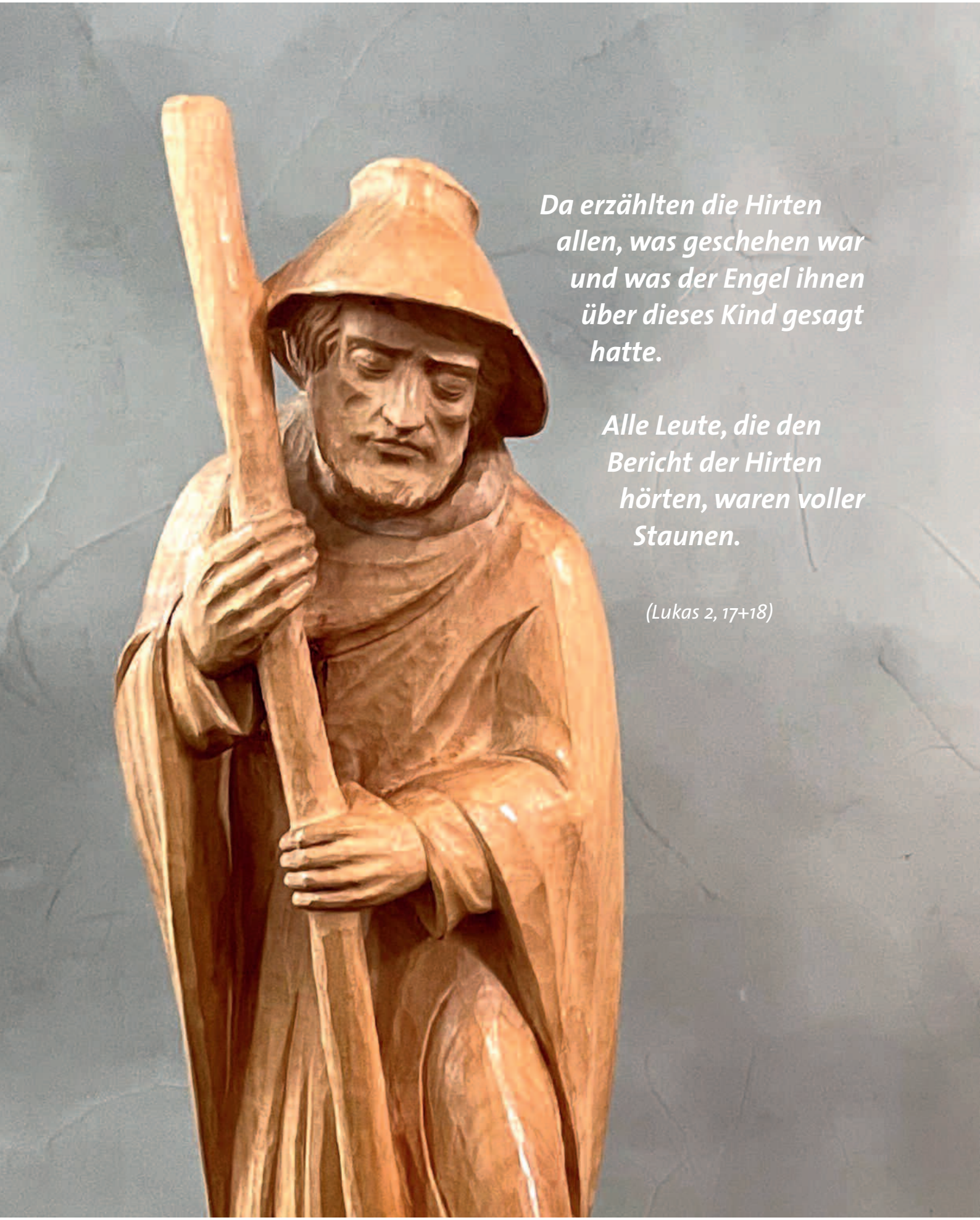
Dauerlicht an Gebäuden, welches nicht über Bewegungsmelder oder Zeitschaltuhren gesteuert ist, ist ab 22.00 Uhr untersagt – es sei denn, es hat sicherheitsrelevante Hintergründe. Die Raumbeleuchtung ist der Nutzung anzupassen und es ist darauf zu achten, beim Verlassen der Räume die Raumbeleuchtung auszuschalten. Auch adventlich-weihnachtliche Beleuchtung soll insbesondere nachts abgeschaltet werden. Der Betrieb von Gefrier- bzw. Kühlschränken ist soweit wie möglich einzuschränken.

Die Evangelische Kirche von Westfalen stellt den Gemeinden kostenlose Datenlogger zur Verfügung. Damit können Raumtemperatur, Luftfeuchtigkeit und Energieverbräuche durchgängig überwacht werden. Der Kirchenkreis Gütersloh baut zudem ein Energieportal auf, in dem die entsprechenden Daten eingetragen werden können, um bei Bedarf entsprechend handeln zu können.

Es gibt also viele Möglichkeiten, Energie zu sparen – und wir alle sind aufgerufen, unseren Teil zur Solidarität beizutragen. Gemeinsam schaffen wir das! Und nun wünsche ich Ihnen – wie immer – viel Freude beim Lesen dieser 61. Ausgabe von „angekreuzt“.

Im Namen der gesamten Redaktion,

Ihr Marco Beuermann



Da erzählten die Hirten allen, was geschehen war und was der Engel ihnen über dieses Kind gesagt hatte.

Alle Leute, die den Bericht der Hirten hörten, waren voller Staunen.

(Lukas 2, 17+18)

„Wir sind getroster geworden!“

Der Hirte Daniel erzählt

Ich bin Daniel, einer der Hirten von Bethlehem. Wir waren schon wilde Gesellen. Dabei würde ich nicht sagen, dass einer von uns wirklich ein böser und gemeiner Mensch war. Aber jeder von uns hatte schon einiges mitgemacht, das kann ich Ihnen sagen. Ich selbst hatte schon vor Jahren durch einen Unfall meine Frau und meine beiden Söhne verloren. Wir hatten auf dem Markt einen kleinen Stand aufgebaut, da stürzte ein großes Gerüst an einem Haus ein und begrub zehn Menschen unter sich. Darunter auch meine Familie. Von einem Moment auf den nächsten stand ich allein da. Ich bin nie darüber hinweggekommen, fing an zu trinken. Dann musste ich meine Werkstatt und mein Haus verkaufen, schließlich landete ich bei den Hirten. Als Hirte hatte ich wenigstens ein regelmäßiges Einkommen, auch wenn die Arbeit elend war; nachts ist es auch bei uns ziemlich kalt draußen.

Eigentlich war es eine Nacht wie jede andere. Die Tiere grasten friedlich vor sich hin. Wir drei saßen am Lagefeuer, um uns zu wärmen. Irgendwann war ich eingedöst, als mich plötzlich ein großes Licht aufweckte. Ich rieb mir die Augen. Erst habe ich gedacht, ich hätte zu viel getrunken. Fassungslos standen wir drei da – und uns gegenüber eine Lichtgestalt – riesig – leuchtend – ein Engel – wahrhaftig ein Engel. Und dann sprach er zu uns: „Habt keine Angst. Ich bringe eine gute Botschaft für alle Menschen! Der Retter – ja, Christus, der Herr – ist heute Nacht in Bethlehem, der Stadt Davids, geboren worden! Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden, das in Windeln gewickelt in einer Futterkrippe liegt!“

Und auf einmal war der Engel von ganz vielen himmlischen Heerscharen umgeben. Der ganze Himmel leuchtete. Und sie alle priesen Gott mit den Worten: „Ehre sei Gott im höchsten Himmel und Frieden auf Erden für alle Menschen, an denen Gott Gefallen hat.“ Dann waren sie plötzlich weg. Und ich sagte zu meinen Freunden: „Kommt, gehen wir nach Bethlehem! Wir wollen das Wunder mit eigenen Augen sehen.“ Wir liefen, so schnell wir konnten, ins Dorf und fanden in einem Stall die beide Eltern und das Kind, das in der Futterkrippe lag.

Wir waren völlig überwältigt. Elischa jubelte und jauchzte: „Uns sind die Engel erschienen, uns! Brüder, zu uns sind sie gekommen, nicht zu den frommen Schwätzern, auch nicht zu den Reichen in der Stadt! Bei uns ist der Heiland geboren, in einer Krippe liegt er, in Armut kommt er auf die Welt. Er ist einer von uns! Der Himmel steht nicht auf der Seite der Mächtigen und Reichen, er steht auf unsrer Seite!“ So ausgelassen wie in jener Nacht hatte ich ihn vorher noch nie erlebt. Auf dem ganzen Weg zurück tanzte er vor uns her. Immer wieder rief er dann: „Der Himmel hat uns nicht im Stich gelassen!“

Josaphat war ganz still geworden. In seinen Bart lief eine Träne nach der anderen. Zum ersten Mal habe ich ihn weinen gesehen. Hinterher konnte er sagen: „Als ich dieses Kind dort in der Krippe hab liegen sehen, da hab ich gespürt: Alles wird gut. Ich verstehe es zwar nicht, aber alles ist geborgen in Gottes Hand. Dieses Kind, dort in dem dreckigen Futtertrog, mit den Fetzen, die sie als Windeln benutzt haben, das hat mich spüren lassen: Gott ist da. Er hat ein ganz großes Herz, in dem für uns alle Platz ist.“

Und ich selbst? Ich habe in dieser Nacht zum ersten Mal so richtig gespürt, dass ich ein Mensch bin, der ganz und gar geliebt wird. Als wir in dem Stall entdeckten, dass alles so war, wie es uns der Engel angekündigt hatte, da wurde mir klar, dass Gott uns ausgewählt hatte, ja, dass er auch mich ausgewählt hatte, bei dieser Sache dabei zu sein. Dass er mich für würdig erachtet. Dass er mich in all meiner Verlassenheit und Angst sieht. Ja, in diesem Moment hab ich ein ganz tiefes Glück gespürt.

Denken Sie nun nicht, dass wir nach dieser Nacht zu Heiligen geworden seien. Nein, unser Leben war nach wie vor hart, und manch hartes Wort ist uns noch über die Lippen gekommen. Wir haben unser Leben lang weiter als Hirten gearbeitet. Nein, es ist nicht alles anders geworden – aber wir, wir sind schon irgendwie anders geworden. Wir würden sagen (mit einem Wort, das bei Ihnen inzwischen einen komischen Klang hat): Wir sind getroster geworden. Wir hatten fortan die Gewissheit im Herzen, dass Gott zu uns hält, dass wir in ihm geborgen sind. Wie gesagt: getroster eben. Gott hat uns in dieser Nacht Hoffnung geschenkt. Hoffnung ist ein schönes Wort. Ja, wir hatten fortan die Hoffnung, die Gewissheit, dass wir auf ewig mit Gott verbunden sind, dass – was auch geschehen mag – uns nichts trennen kann von seiner Güte und Liebe.

Jetzt haben Sie vielleicht eine Ahnung, was dieses Kind im Stall, was Weihnachten alles mit einem machen kann. Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch etwas von dieser heilsamen Kraft Gottes erfahren. Was uns damals in dieser Nacht in Bethlehem passiert ist, das kann auch Ihnen passieren. Sie glauben es nicht? Doch, ich bin ganz tief davon überzeugt: Das kann auch Ihnen passieren.

In diesem Sinn: Leben Sie wohl!

Ihr Daniel

Jan Weige und Jana Nolding freuen sich auf die Aufführungen des Musicals „Ein Wunsch zum Festhalten“ in allen Bezirken der Gemeinde. (Foto: privat)

Musical: „Ein Wunsch zum Festhalten“

Adventszeit ist Musikzeit. Seit den Herbstferien bereiten sich viele Musikbegeisterte in der Versöhnungs-Kirchengemeinde auf die Aufführung eines eigens verfassten Musicals vor. Unter Anleitung von Jana Nolding haben die Jugendlichen der TEN-SING-Gruppe Rheda-Wiedenbrück das Musical „Ein Wunsch zum Festhalten“ geschrieben. Musikalisch wird das Musical durch bekannte Pop-Songs und weitere Musikeinlagen bereichert. Unter der musikalischen Leitung von Kantor Jan Weige studierten die Jugendlichen gemeinsam mit dem neuen Kinderchor, Pop-Chor und Instrumentalisten das Musical ein. Auch die Solisten kommen aus den eigenen Reihen.

An jedem Advents-Wochenende wird das Musical nun in jeweils einem Bezirk aufgeführt: Termine siehe unten. Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden gebeten, die der musikalischen Arbeit in unserer Gemeinde zugutekommt.

Termine:

- **26.11.** um 18 Uhr in der Gnadenkirche Clarholz
- **03.12.** um 18 Uhr in der Friedenskirche Langenberg
- **10.12.** um 18 Uhr in der Kreuzkirche Herzebrock
- **17.12.** um 19 Uhr in der Kreuzkirche Wiedenbrück
- **26.12.** um 17 Uhr in der Stadtkirche Rheda (Szenen im Gottesdienst) ■

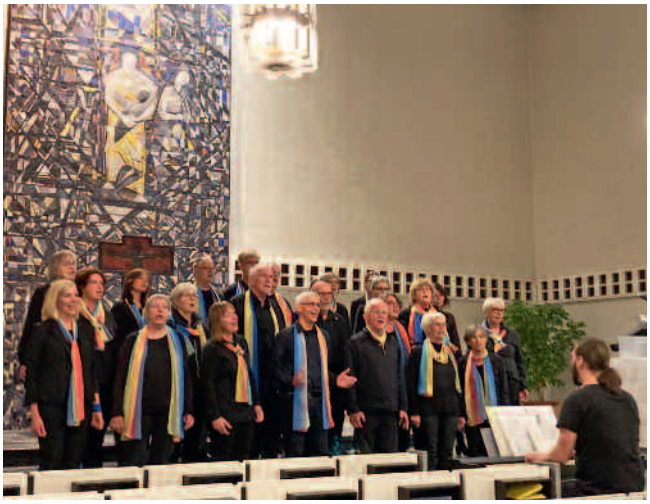
Jauchzet, frohlocket: Weihnachtsoratorium in der Kreuzkirche Wiedenbrück

Am 28. Dezember heißt es „Jauchzet, frohlocket, auf preiset die Tage …“. Mit Johann Sebastian Bachs wohl bekanntestem Werk, dem „Weihnachtsoratorium“, erklingt eine der wohl festlichsten Barock-Musiken überhaupt in der Wiedenbrücker Kreuzkirche.

Seit Ende Oktober studieren der Kirchenchor und der neue Kammerchor die erste und dritte Kantate des Weihnachtsoratoriums ein. Dazu wird es außerdem die Kantate 132 „Bereitet die Wege, bereitet die Bahn“ zu hören geben. **Beginn ist um 18 Uhr.** Karten sind vorab im Gemeindebüro oder an der Abendkasse zu erwerben. ■ *(Weige)*

Wandernde Marktmusik

In der Zeit von Januar bis April steht die Stadtkirche Rheda nicht für Konzerte zur Verfügung. Daher finden die Veranstaltungen der Marktmusik in dieser Zeit in den anderen Gebäuden der Gemeinde statt. Die Marktmusik wandert also durch die Gemeindebezirke. Die genauen Stationen können Sie auf unserer Homepage finden und unseren Plakaten entnehmen. Natürlich ist der Eintritt weiterhin kostenlos. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. ■ *(Weige)*



Auftritt auf großer Bühne für den Rainbow-Gospelchor. (Fotos: privat)

Rainbow-Gospelchor auf dem 10. Internationalen Gospel Kirchentag

Endlich war es so weit: An einem Freitagmittag im September starteten die Sänger/innen in Richtung Hannover. Am Abend traten der Rainbow-Gospelchor – zusammen mit ca. 40 anderen Gospelchören in 16 verschiedenen Kirchen – im Rahmen der „Langen Nacht der Kirchen“ auf. Der Rainbow-Gospelchor war in der Lukaskirche mit einem gelungenen Programm dabei. Unter der Leitung von Tim Edler startete der Chor mit einer A-cappella-Version von „The Storm is passing over“ und erntete am Ende mit „Amen-Amen-Amen“ standing ovations. Nach einer Zugabe war dieser Auftakt ein gelungener Start in das Chorwochenende.

Am Sonnabend begannen bereits früh die Proben des Mass Choir mit Tausenden von Stimmen. Hier wurde unter der Leitung von prominenten und im Gospel bekannten Referenten, Sänger/innen und Chorleiter/innen wie Nina Luna Eriksen (DK), Hans-Christian Jochimsen (DK), Joakim Arenius (S), Chris Lass (GB/GER), Miriam Schäfer (GER) und Volney Morgan (GB) geprobt, geübt und gesungen. Zunächst immer in den einzelnen Stimmarten Sopran, Alt, Tenor und Bass, um am Ende das Lied zu einem ganzen Klangbild zusammen zu führen.

Der Gospel lebt von seiner Vielfältigkeit. Die Gospelmusik hat viele Facetten. Es handelt sich um lautes, emotionales, mit vielen Verzierungen angereichertes Singen. Eine ungeheure Expressivität ist das wesentliche Merkmal des Gesangs. Dies kam besonders bei der „großen Gospel-Celebration“, dem Abendkonzert am Samstagabend, zum Ausdruck. Die Songs waren sowohl gefühlvoll als auch dynamisch. Sie waren charismatisch und leidenschaftlich. Als z. B. Miriam Schäfer ihr „Immanuel“ sang, flossen vor Rührung Tränen. Chris Lass konnte mit seiner Lebendigkeit derart anstecken, dass keiner auf seinem Platz sitzen blieb. Jede/r Referenten/in konnte das Publikum auf seine Art mitreißen. Die Texte in den Liedern handeln vom Loben, Danken und von der Hoffnung, die aus dem Glauben an Gott entspringt.

Im Rahmen des Gospel Kirchentages konnten die Akteure auch an verschiedenen Workshops teilnehmen. Es gab u. a. die Möglichkeit, sich im Sologesang zu üben oder in der Stimmbildung. Afrikanischer Gospel wurde angeboten, aber auch Body- und Vocal-Percussion, um Stimme, Körper und Gesang in Einklang zu bringen. Gospelmusik ist mehr als Singen. Gospel ist auch Bewegung, Tanz und Rhythmus. Gospelmusik bewegt den ganzen Menschen. Der Sonntag begann mit einem eindrucksvollen Gottesdienst in der Swiss Life Hall. Er wurde gestaltet vom Landesbischof Ralf Meister, OKRin Dr. Julia Helmke, dem Gospelchor Hannover und allen Künstler/innen.

Anschließend trafen sich wieder alle gospelbegeisterten Sänger/innen zum Mass-Choir-Auftritt. Man bekommt Gänsehaut, wenn so viele Menschen gleichzeitig singen. Gegen 16 Uhr endete dieser gelungene Gospel Kirchentag für den Rainbow-Gospelchor mit der Rückreise nach Herzebrock. Nach dem Gospelkirchentag ist bekanntlich vor dem Gospelkirchentag. Dieser findet im September 2024 in Essen statt.

■ *(Angelika Wilkinson)*

In Hannover fand der 10. Internationale Gospel Kirchentag im September statt.

Rainbow-Gospelchor

Herzliche Einladung zum Konzert des Rainbow-Gospelchores im Dezember: Am 4.12. in der „Christuskirche creativ“ in Marienfeld um 17.00 Uhr. Außerdem freuen wir uns immer, wenn wir Menschen für unseren Chor begeistern können und jemand Interesse hat, in unsere Chorproben, die jeden Dienstag von 19.30 bis 21.00 Uhr im Gemeindehaus der Kreuzkirche in Herzebrock stattfinden, reinzuschnuppern.

■ *(Angelika Wilkinson)*

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN · SEEBESTATTUNGEN
ÜBERFÜHRUNGEN · VORSORGEREGELUNGEN

SCHULTE

Bosfelder Weg 65 · Telefon 0 52 42/4 41 72
33378 Rheda-Wiedenbrück
www.schultebestattungen.de

Möchten auch Sie in der nächsten Ausgabe von „angekreuzt“ für Ihr Unternehmen werben?

Bitte melden Sie sich bei:
Pfarrer Marco Beuermann
Telefon: 0 52 42 / 53 86
marco.beuermann@angekreuzt.de

Blumen Vossel

Floristik
Trauerfloristik
Fleurop-Service
Grabgestaltung
Dauergrabpflege

Blumengeschäft | Friedhofsgärtnerei

Pixeler Straße 5
33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon 0 52 42 4 41 30
blumen-vossel@t-online.de

friedhofsgärtnerei
wagner

Ort der Begegnung

... für Trauer und Friedhof
» Trauerfloristik
» Beratung zu den Grabarten
» Pflanzen und Ideen für die Grabbepflanzung
» Grabsteine, Grablaternen, liebevolle Accessoires
» Literatur zum Thema Trauer und Tod

Rektoratsstraße 36, Rheda-Wiedenbrück
Fon 05242.4070-80
info@blumenhaus-wagner.de
www.blumenhaus-wagner.de

WWW.HERZEBROCKER-BEGRAEBNISWALD.DE

Der Begräbniswald im Kreis Gütersloh.

Fürstlich zu Bentheim-Tecklenburgisches Forstamt
Steinweg 2, 33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon +49 (0) 5242/94 71 20
Telefax +49 (0) 5242/94 71 22
info@herzebrocker-begraebniswald.de
www.herzebrocker-begraebniswald.de

Michels
BESTATTUNGSHAUS
Seit 1903

Breite Straße 9
33378 Rheda-Wiedenbrück
Tel 05242 902000
www.michels-bestattungshaus.de

Neige deines Herzens Ohr

Treffpunkt Meditation

Innehalten, die Kraft der Stille entdecken, bei sich ankommen, vor Gott einfach da sein. Ein Meditationsabend im Schweigen mit vorbereitenden Körperübungen, Textimpuls, zweimal 20 Minuten Sitzen in der Stille, kontemplativen Gesängen und Gebärdengebet.

Freitags: 9. Dezember, 6. Januar und 3. Februar,
jeweils von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Gemeindehaus Herzebrock
Bolandstraße 15, Herzebrock-Clarholz

Leitung: Rainer Moritz,
Pfarrer, Meditationslehrer Via Cordis

Kosten: freiwillige Spende
Anmeldung: im Gemeindebüro
Teilnehmer: Maximal 19 Personen

O du fröhliche!

Singen unterm Tannenbaum

Wir singen Weihnachtsklassiker von „Alle Jahre wieder“ bis „Tochter Zion“. Frisch, frei und schnörkellos, einfach aus Freude am gemeinsamen Gesang! Weihnachtsfreude pur im Kerzenschein der Kreuzkirche. Für alle, die gerne Weihnachtslieder schmettern!

Dienstag, 27. Dezember, 17.00 Uhr

Kreuzkirche Herzebrock
Bolandstraße 15, Herzebrock-Clarholz

Gestaltung: Jan Weige, Kantor / **Rainer Moritz,** Pfarrer

Eintritt: frei

Friede muss noch werden

Meditatives Friedensgebet für die Eine Welt

Das biblische Wort Schalom bedeutet Frieden: umfassendes Heil- und Ganzsein. Wir erbitten in der Stille Schalom für uns selbst, unsere Nächsten und für Menschen und Orte in der Ferne. Mit Friedenstexten und -gesängen, Meditation, Schalom-Tönen und einem Körpergebet zum Friedenslied des Franz von Assisi.

Freitags, 27. Januar, 17. Februar, 28. April und 16. Juni,
jeweils von 19.00 Uhr bis 20.00 Uhr

Gemeindehaus Herzebrock
Bolandstraße 15, Herzebrock-Clarholz

Leitung: Rainer Moritz,
Pfarrer, Meditationslehrer Via Cordis

Eintritt: frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Den Weg des Herzens gehen

Innehalten in der Passionszeit

Immer mehr Menschen entdecken bei der Suche nach innerem Frieden und spiritueller Praxis das Herzensgebet für sich. Der Kurs lädt ein, diese uralte christliche Form der Meditation kennenzulernen oder zu vertiefen. Ein kontemplativer Übungsweg, um in der göttlichen Gegenwart ganz präsent zu sein und die Ruhe des Herzens zu entdecken.

In der Passionszeit bietet Pfarrer Rainer Moritz einen Kurs zum Kennenlernen der alten Tradition des Herzensgebets an. (Foto: mo)

Do. 23. Februar: Meditieren wie ein Berg
Do. 2. März: Meditieren wie eine Blume
Do. 9. März: Meditieren wie das Meer
Do. 16. März: Meditieren wie ein Vogel
Do. 23. März: Meditieren wie Abraham
Do. 30. März: Meditieren wie Jesus
jeweils von 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr

Gemeindehaus Herzebrock
Bolandstraße 15, Herzebrock-Clarholz

Leitung: Rainer Moritz,
Pfarrer, Meditationslehrer Via Cordis

Kosten: freiwillige Spende
Anmeldung: im Gemeindebüro
Teilnehmer: Maximal 19 Personen

Jetzt ist die Zeit!

„Ich habe doch keine Zeit!“ – Ein Satz, der jedem von uns schon über die Lippe gegangen ist. Zeit ist etwas Rätselhaftes. Sie kann zu kurz sein oder zu lang. Etwas kann zur Unzeit passieren. Und dann wieder zur richtigen Zeit. Und das alles, obwohl die Zeit immer gleich schnell vergeht. Im Griechischen, einer der Sprachen der Bibel, gibt es für Zeit zwei Begriffe: Chronos und Kairos.

Chronos steht für den tickenden Sekundenzeiger, die fallenden Körner in der Sanduhr. Chronos ist die gezählte und zählbare Zeit. Die Stunde hat 60 Minuten – der Tag hat 24 Stunden, auch wenn man meint, man bräuchte 26 – das Jahr hat 365 Tage. Das alles ist Chronos, zählbare Zeit. Sie läuft immer vorwärts, sie läuft ab, sie vergeht.

Der Kairos ist etwas ganz anderes. Kairos heißt: der rechte günstige Augenblick, die gute Gelegenheit. Ein besonderes Jetzt. Ein besonderes Heute. „Jetzt ist die Zeit!“ In Anlehnung an den Deutschen Evangelischen Kirchentag wird dies das Jahresmotto der Versöhnungs-Kirchengemeinde in 2023 sein. „Jetzt ist die Zeit!“ Gehen Sie mit uns auf Entdeckungsreise: Mit welcher Qualität füllen wir die Quantität des Lebens? Wir hoffen mit Ihnen auf viele erfüllte Momente in 2023! ■ *(-beu)*

Eine Reise-Gruppe, nicht mehr auf Abwegen

„Jetzt ist die Zeit“ – für einen Beitrag unserer Kirchengemeinde im Kulturprogramm des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentags, der vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg stattfinden wird! TEN SING Rheda-Wiedenbrück unter der Leitung von Jana Nolding und der Pop-Chor der Kirchengemeinde unter der Leitung von Kantor Jan-Christoph Weige sowie Pfarrerin Sarah Töws als Organisatorin der Fahrt wollen ein Konzert- und Theater-Programm auf die Beine stellen.

„Eine Reise-Gruppe auf Abwegen“ war das Motto des großartigen Sommerkonzerts in der Kreuzkirche Herzebrock im Sommer 2022. Eine gelungene Mischung aus Theater – dargestellt von TEN SING – und Chorstücken mit Band-Begleitung unterhielt die über 230 Besucherinnen und Besucher des Konzerts (angekreuzt berichtete). Chorlieder reichten von Michael Jacksons „Man in the mirror“ über „Everything I do“ von Bryan Adams bis zu „An guten Tagen“ von Johannes Oerding.

„Jetzt ist die Zeit“ ist die Losung des 38. Deutschen Evangelischen Kirchentages, der vom 7. bis 11. Juni 2023 in Nürnberg stattfindet. (Foto: epd bild/Anestis Aslanidis)

Auch geistliches Liedgut wie z.B. „O happy day“ kam nicht zu kurz. Sängerinnen und Sänger von TEN SING trugen tolle Solo-Stücke mit Chor-Hintergrund wie „Freedom“ und „You´ll be in my heart“ vor.

Auch Menschen aus unserer Region haben die Möglichkeit, sich aktiv in den Kirchentag 2023 in Nürnberg einzubringen. (Foto: DEKT)

Gemeinsam haben wir uns entschieden, dieses Konzert umzuschreiben auf die Kirchentags-Losung „Jetzt ist die Zeit“. Thematisch passende Lieder zum Thema „Zeit“ werden dazukommen. Mit TEN SING sind viele Jugendliche im Alter von 13 bis 18 dabei, der Pop-Chor mischt sich als Projekt-Chor mit Erwachsenen zwischen Ende 20 und Anfang 60. Somit ist es ein generationenübergreifendes und dabei sehr schwungvolles Projekt.

Wir würden uns sehr freuen, die „Reise-Gruppe auf Abwegen“ auf den direkten Weg nach Nürnberg zu bringen! Alle Interessierten, auch solche, die nicht auf der Bühne stehen, aber gern als Unterstützung mitkommen wollen und Lust auf Kirchentag haben, melden sich bitte bei Pfarrerin Sarah Töws (sarah.toews@angekreuzt.de oder Telefon 05242 / 98 39 181).

Die Termine für die Pop-Chor-Proben stehen bei Redaktionsschluss noch nicht fest, werden aber Anfang 2023 auf unserer Homepage zu finden sein. TEN SING wird bei den regelmäßigen Proben dienstags (immer ab 18.30) über den Probenplan informiert.

„Jetzt ist die Zeit“ für uns gekommen – fahrt mit uns nach Nürnberg! ■ *(Pfarrerin Sarah Töws)*

„Hätte mir nicht vorstellen können, in welchen Konflikt man geraten kann“

Der Diakonie Gütersloh e.V., in dem unsere Kirchengemeinde Mitglied ist, tritt als Wohlfahrtsverband und sozialer Dienstleister der Evangelischen Kirche nicht nur als Träger von Pflegeeinrichtungen auf, sondern bietet mit seinen verschiedenen Beratungsangeboten Unterstützung in schwierigen Lebenssituationen. Dazu zählt auch die Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatung.

Gundi Nuphaus hat für „angekreuzt“ mit Birgit Horst, der Ansprechpartnerin in der Diakonie-Dienststelle Rheda-Wiedenbrück, über ihre Arbeit gesprochen.

❓ Frau Horst, erzählen Sie uns über sich und Ihren Aufgabenbereich!

Birgit Horst: Ich bin Sozialpädagogin und habe vor meinem Studium eine Ausbildung als Krankenschwester absolviert. Seit 2002 arbeite ich bei der Diakonie Gütersloh, und seit 2017 bin ich in der Schwangerschaftsberatungsstelle in Rheda-Wiedenbrück an der Hauptstraße tätig, habe aber auch einen Stundenanteil am Dienstort Gütersloh. Neben mir gehören zwei weitere Kolleginnen und zwei Verwaltungskräfte zum Team. Als anerkannte Schwangerschaftsberatungsstelle beraten und unterstützen wir ganz allgemein bei Fragen im Bereich Schwangerschaft und Familie, bieten aber auch die Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB an, wenn es also um die Ausstellung des für einen etwaigen Abbruch notwendigen Beratungsscheins geht.

❓ Wer kommt zu Ihnen, sind es vorwiegend Frauen?

Birgit Horst: Wir sind ja grundsätzlich offen für alle Rat- und Hilfesuchenden; aber ja, es sind überwiegend Frauen, die uns aufsuchen – die Altersspanne reicht von der 14-Jährigen, die mit ihrer Mutter kommt, bis zu 40-jährigen und älteren Frauen. Manchmal kommen auch Paare, oder Jugendliche, die sich über Verhütung informieren wollen. Da wir einen sehr hohen Anteil von Ratsuchenden mit osteuropäischem Migrationshintergrund haben, stellen uns die Sprachschwierigkeiten immer vor besondere Herausforderungen.

❓ Wie viele Menschen suchen pro Jahr Ihre Hilfe? Sehen Sie eine Tendenz zur Steigerung in diesen unsicheren Zeiten?

Birgit Horst: Unsere Angebote werden immer gut nachgefragt, mit ca. 250 Kontakten pro Jahr sind wir gut ausgelastet. Es gibt einen Zusammenhang mit der Zahl der Geburten insgesamt, und die war in diesem Jahr in Rheda-Wiedenbrück leicht rückläufig.

Seit 2017 ist Birgit Horst in der Schwangerschaftsberatungsstelle der Diakonie in Rheda-Wiedenbrück tätig. (Foto: Nuphaus)

❓ Was sind die Gründe, die Frauen über einen Schwangerschaftsabbruch nachdenken lassen?

Birgit Horst: Zunächst einmal: Keine Frau muss ihre Gründe nennen. Manchmal ist es aber hilfreich, das bei einer neutralen Person zu tun. Gerade in der jetzigen Zeit sind es wirtschaftliche Hintergründe. Die steigenden Energiekosten und die Schwierigkeit, hier überhaupt eine bezahlbare Wohnung zu finden, spielen natürlich eine Rolle. Es gibt eine ganz starke Unsicherheit, einmal durch den Ukraine-Krieg, aber auch durch die Pandemie. Viele Frauen haben Sorge um ihren Arbeitsplatz und Existenzängste, sind alleinerziehend und trauen sich nicht zu, in dieser Situation die Verantwortung für ein Kind zu übernehmen.

❓ Unterscheidet sich Ihre Beratung, also die im diakonisch-kirchlichen Kontext, von der bei einem anderen Träger, etwa „pro familia“, kann sie genauso neutral und ergebnisoffen sein?

Birgit Horst: Ja, das ist sie, das würde ich schon sagen. Wir beraten kostenlos und zeitnah in einer vertrauensvollen Gesprächssituation und sind, das ist ganz wichtig, offen für alle Menschen, unabhängig von Glaubensrichtung oder Konfession. Und auch bei uns kann die Entscheidung nur mit der Frau, nicht gegen sie gefunden werden.

❓ Aber ist das nicht ein unlösbares Dilemma: einerseits das Recht auf eigene Lebensgestaltung aufseiten der Frau und die Ergebnisoffenheit des Gesprächs, andererseits der Schutz des ungeborenen Lebens, dem die Beratung laut Gesetz zu dienen hat?

Birgit Horst: Ja, da haben Sie ganz recht, das empfinde ich auch als Schwierigkeit. Aber die Frauen müssen sich nicht rechtfertigen. Die Bescheinigung gibt es immer, auch ohne „Rechtfertigung“. Wir wollen das Gespräch dafür nutzen, dass die Frau klarer wird in ihrer Entscheidung und damit gut leben kann, abnehmen können wir ihr das nicht, die Entscheidung trifft ganz allein sie. Fremdbestimmt und genötigt von anderen: Das wäre als Grundlage ganz schlimm. Manche Frauen sind allerdings auch ganz klar in ihrer Entscheidung. Aber keine Frau im Schwangerschaftskonflikt macht es sich leicht.

❷ Da ist sicher viel Verzweiflung ...?

Birgit Horst: Ja, das sind oft dramatische Situationen, scham- und angst- und schuldbesetzt. Viele Frauen sind in großer Not, weinen und sind völlig durcheinander; da muss dann der Ablauf erst einmal erklärt werden. Da gibt es manchmal auch große Informationsdefizite.

❷ Wie arbeiten Sie mit anderen Stellen und Institutionen zusammen?

Birgit Horst: Häufig geht der Beratungs- und Hilfsbedarf in mehrere Richtungen, da sind wir mit allen Arbeitsbereichen der Diakonie gut vernetzt: Erziehungsberatung, Schuldnerberatung und Flüchtlingsberatung arbeiten eng zusammen. Wir können im Bedarfsfall auch auf die LWL-Klinik zugehen, wenn ärztliche Hilfe vonnöten ist. Und natürlich weisen wir auf Möglichkeiten finanzieller Hilfen hin, wenn die Frauen sich für die Fortsetzung der Schwangerschaft entscheiden; im Hinblick auf Mittel aus der Bundesstiftung Mutter und Kind sind wir als Diakonie als Anlaufstelle in Rheda-Wiedenbrück bekannt und haben hier ein Alleinstellungsmerkmal.

Die Geburt eines Kindes kann gerade Alleinerziehende in finanzielle Not bringen. Auch hier kann die Diakonie weiterhelfen. (Foto: Archiv)

Und: Ich finde es gut, dass es die Evangelische Kirche gibt! Ich habe manchmal Frauen, die in Not sind, weil sie beispielsweise neue Bettchen, Windeln oder Schulbedarf für die Kinder brauchen und andere Stellen die Kosten nicht übernehmen. In solchen Fällen kann ich auf unkomplizierte Unterstützung aus dem Diakonie-Fonds der Versöhnungs-Kirchengemeinde zählen ...

❷ ... für den ja regelmäßig in unseren Gottesdiensten gesammelt wird! Ein schönes Beispiel, an dem deutlich wird, wie die Kollektengelder verwendet werden.

Birgit Horst: Ja, für diese Hilfe bin ich sehr dankbar!

❷ Ist Ihnen eine Beratungssituation besonders in Erinnerung geblieben?

Birgit Horst: Ja, sehr traurig und deshalb in Erinnerung geblieben ist mir der Fall einer Frau, deren Zwillinge tot geboren wurden, auch das kommt leider vor. Und meine allererste Beratung vergesse ich nicht, eine ganz schlimme Situation, die Frau kam öfter wieder. Sie sagte damals zu mir, sie habe sich vorher nicht vorstellen können, in welchen Konflikt man geraten kann. Und die Frauen können immer wiederkommen, egal, ob sie sich für oder gegen den Abbruch entscheiden, auch danach noch. Manche kommen auch, um sich zu bedanken, das finde ich schön. Oder sie kommen, weil sie wissen, da ist ihnen schon einmal geholfen worden, da entsteht dann eine Verbindung und ein Vertrauensverhältnis, das schätze ich sehr!

Frau Horst, haben Sie vielen Dank für das Gespräch!

Diakonie
in Rheda-Wiedenbrück

ℹ Kontakt und weitere Informationen:
Diakonie Gütersloh e.V.
Birgit Horst
Hauptstraße 90
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon: 05242 / 93117-4600
E-Mail: skb@diakonie-gütersloh.de

Pfarrerin Mandy Liebetrau verabschiedet sich!

Mandy Liebetrau an ihrem ersten Arbeitstag in der Versöhnungs-Kirchengemeinde: Dreh eines Sofa-Gottesdienstes! (Foto: Preuß)

Jetzt ist es tatsächlich schon so weit: Am 1. Dezember 2022 werde ich eine Pfarrstelle in Wadersloh und Oelde antreten und bin dann nicht mehr mit der Versöhnungs-Kirchengemeinde unterwegs. Johanna, Karl und ich ziehen weiter. Nur 16 Kilometer zwar. Aber immerhin!

Die Zeit seit dem Beginn hier in der Gemeinde am 1. April 2020 verging so schnell, dass ich staunend zurückblicke. In der Erinnerungsbox befinden sich so manche Gottesdienste und Kirchkaffees, eine tolle Konfizeit mit wunderbarem Team, Duderstadt at Home, die Hirtenrunde, Familientüten an Wäscheleinen, Open-Air-Gottesdienste mit allem Drum und Dran, Beerdigungen und Taufen, Konfetti und Seifenblasen, tolle Musik und natürlich auch die so toll gestaltete Ordination.

Mir bleibt nur zu sagen: **Danke!**
Danke an alle Bezirke, die mich immer wieder lieb aufgenommen und kräftig unterstützt haben.
Danke für all die Gespräche und die vielen, vielen Tassen Kaffee und Kekse und Kuchenstücke.
Danke für alles Lob und die ehrlichen Worte.
Danke für das Vertrauen und den Mut gerade auch durch die Corona-Zeit hindurch.
Danke an alle – ehrenamtlich und hauptamtlich.
Ich habe mich bei euch und Ihnen sehr wohl gefühlt.
Ja, es ist so weit. Dank Ihnen und dank Gott reise ich mit gut gefülltem Gepäck.

■ *(Mandy Liebetrau)*

Frauen kreativ

Im Dezember findet, wie üblich, kein Treffen statt. Die Termine im neuen Jahr sind der 16. Januar und der 20. Februar. Für diese Abende steht das Programm noch nicht fest. Deshalb werden wir rechtzeitig in den üblichen Medien darüber informieren. ■ *(Ingrid Schäfer)*

Neujahrsandacht mit Kaffeetrinken

Das Neue Jahr wollen wir gemeinsam beginnen! Am 1. Januar 2023 laden wir Sie herzlich zu einer Andacht und einem anschließenden Kaffeetrinken ein. Pfarrer Rainer Moritz gibt Impulse zur neuen Jahreslosung. Beginn ist um 15 Uhr im Gemeindehaus Herzebrock. ■ *(mo)*

Kindergottesdienst-Termine

- **10. Dezember**
- **14. Januar**
- **11. Februar** ■ *(Doris McGibbon)*

Spazierengehen mit „angekreuzt“ in Clarholz

Sie bekommen keinen Gemeindebrief in Clarholz? Das soll sich ändern! Damit alle evangelischen Haushalte „angekreuzt“ bekommen, suchen wir Menschen, die gerne spazieren gehen und dabei Gemeindebriefe verteilen. Wenn Sie sich vorstellen können, viermal im Jahr den Gemeindebrief in einer Straße bzw. einem Bezirk ehrenamtlich zu verteilen, dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro.

Hier die Bereiche, wo Verteiler gebraucht werden: Friedlandsiedlung, Beelener Straße, Nothiltweg, Letter Straße, Propsteihof, Holzhofstraße, Kirchstraße, Riemenschneiderweg, Matthias-Grünewald-Straße. ■

70 Jahre Gnadenkirche in Clarholz

Im August feierte die Kirchengemeinde das 70-jährige Jubiläum der Gnadenkirche in Clarholz mit einem Gemeindefest. Los ging es um 10.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst im Vorgarten der Gnadenkirche, gestaltet von einem Team von Ehrenamtlichen mit Pfarrerin Mandy Liebetrau und Pfarrer Rainer Moritz. Für musikalische Festklänge sorgten der CVJM-Posaunenchor unter der Leitung von Joachim Schröder und Organistin Silvia Jostkleigrewe.

Anschließend gab es rund um das Gotteshaus und im Kirchengebäude ein buntes Programm. Auf die Besucher warteten ein Kirchenquiz, für Kinder gab es Spiel-und-Spaß-Angebote, in der Mittagszeit luden Kantor Jan-Christoph Weige und Pfarrer Moritz zum fröhlichen Sommer-Singen unter freiem Himmel ein. Auch für das leibliche Wohl war mit kulinarischen Leckereien zum Mittag und Kaffeetrinken gesorgt. ■ *(He-Cl)*

Viel Zeit für Gespräche gab es beim Kaffeetrinken in der Gnadenkirche. (Foto: Gryga)

Was lange währt, ist endlich schön geworden!

Eigentlich hatte sich der Bezirk Langenberg die Neugestaltung des in die Jahre gekommenen Gartens an der Friedenskirche spätestens für das Jahr 2020 auf die Fahnen geschrieben, als das Jahresmotto unserer Gemeinde „GottesGarten“ lautete – doch dann machte Corona die Pläne erst einmal zunichte.

In diesem Frühjahr hat sich dann ein Projektteam aus Mitgliedern des Bezirksausschusses auf den Weg gemacht, die Ideen zusammen mit der Firma Gartenbau Halbmeier aus Gütersloh-Friedrichsdorf weiterzuentwickeln und schließlich in eine konkrete Gartenplanung münden zu lassen. Gewünscht war neben einer Vergrößerung der Terrasse vor allem die Schaffung einer einladenden Fläche, die als Begegnungs- und Multifunktionsfläche, z. B. auch für Andachten und Taufen, dienen kann.

Einige Arbeiten konnten ehrenamtlich geleistet werden, wie das Aufnehmen der Pflasterung und das Installieren der Gartenbeleuchtung, alles andere wurde mit professioneller Hilfe verwirklicht. Nach den Sommerferien rückte schweres Gerät an und der neue Begegnungsraum, Wege, Vegetationsflächen und die Terrasse nahmen schnell Gestalt an. Wichtig war, das Projekt möglichst ressourcenschonend und nachhaltig umzusetzen. So wurden die alten Terrassenplatten komplett wieder eingebaut und die Flächenvergrößerung mithilfe geschickt verlegter (gespendeter) Pflasterklinkersteine realisiert. Auch die Beete, die der Bezirk im Herbst weitestgehend in Eigenregie bepflanzt hat, sind mit ihrer Mischung aus standortangepassten Stauden und einer Wildblumenmischung dem Nachhaltigkeitsgedanken verpflichtet.

(Foto: GN)

Pfarrerin Kerstin Pilz und das Planungsteam freuen sich besonders über die Rampe, die mobilitätseingeschränkten Menschen zukünftig einen problemlosen Zugang zum Garten ermöglicht.

Nachdem beim Friedenskirchen-Jubiläum im September bereits in den „groben“ Gartenstrukturen gefeiert werden konnte, soll der fertiggestellte und dann hoffentlich grünende und blühende Kirchgarten im Frühjahr mit einem Gartengottesdienst eingeweiht werden.
■ *(Gundi Nuphaus)*

Neuer Ort für Benteleraner Glocken

Im Sommer wurden die Glocken dem Turm der ehemaligen Versöhnungskirche in Benteler entnommen. (Foto: Privat)

Sicher hat es die Nachbarschaft der ehemaligen Versöhnungskirche in Benteler sehr überrascht, als schweres Gerät im Sommer den Glockenträger öffnete, um die Glocken zu entnehmen. Zum 25-jährigen Jubiläum erhielt die Versöhnungskirche einen Glockenträger mit diesen beiden Glocken. Viele Menschen haben sich damals engagiert, ein „Förderkreis Glockenträger Versöhnungskirche Benteler“ wurde gegründet, um zur Finanzierung beizutragen. 36 Mitglieder unterstützten mit regelmäßigen Beiträgen das Vorhaben. Vorsitzender des Vereins war Wolfgang Emmrich, Beisitzer waren Kurt Schalle und Werner Maschke, Schriftführer Jürgen Adolf. Die Mitglieder des Förderkreises begleiteten den Bau und erlebten den Guss bei der Glockenfirma Metz in Karlsruhe. Am 9. Oktober 1994 wurde das Jubiläum gefeiert und die beiden Glocken riefen die Gemeinde zum ersten Mal zum Gottesdienst.

Seit damals ist viel geschehen. Schwierige Entscheidungen mussten vom Presbyterium getroffen werden. Die Entwidmung der Versöhnungskirche am 10. Juni 2007 hat viele engagierte Christen in Benteler verletzt, bis heute ist in dem ein oder anderen Gespräch Traurigkeit zu spüren. Da ist es verständlich, wenn nun die Entnahme der Glocken manchen verwundert hat. Dieser Schritt ist eine der letzten Aufgaben, die die Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück im Zuge der Entwidmung vornehmen musste. Aber dem Bezirksausschuss und dem aktuellen Presbyterium sind die beiden Glocken sehr wichtig, denn sie erzählen vom hohen Engagement der Menschen vor Ort. Dieses Andenken soll bewahrt werden. Ideen und Planungen werden jetzt in den kommenden Monaten geprüft, damit die Glocken hier im Bezirk ihre Heimat behalten. Wir danken ganz besonders Familie Löwenberg, bei der sie zurzeit einen trockenen und sicheren Ort gefunden haben. ■ *(Kerstin Pilz)*

Die Glocken haben folgende Inschriften:

1. „Gelobt sei der Herr täglich“
   Psalm 68,20
2. „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid“
   Matthäus 11,28

Krippenfiguren für die Stadtkirche

In der Vergangenheit wurde von Gemeindemitgliedern mehrfach angeregt, für die Stadtkirche eine Gruppe von Krippenfiguren anzuschaffen, die in der Advents- und Weihnachtszeit die Weihnachtsgeschichte anschaulich darstellen könnte. Eine kleine Arbeitsgruppe im Bezirk Rheda hat dazu Ideen und Vorschläge gesammelt, wie sich das realisieren ließe.

Birgit Strothenke, Birgit Götz und Karin Steinhoff (von links nach rechts) mit den Musterfiguren.

Um Rheda-Wiedenbrück gibt es bis heute noch handwerkliche Traditionen, z. B. solche Krippenensembles herzustellen. Aus eigener Anschauung waren die Figuren der St. Viter Holzbildhauerin Petra Rentrup ein Begriff. Sie stellt in unterschiedlichen Größen aus Linden- oder Eichenholz schöne Stücke nach eigenen Entwürfen her. Aus verschiedenen Darstellungen kann dabei eine Auswahl getroffen werden. Die Arbeitsgruppe hat zu Frau Rentrup Kontakt aufgenommen und konnte anhand einiger Muster die Wirkung in der Stadtkirche überprüfen. Geplant ist, die Figuren zukünftig in der Adventszeit links neben der Kanzel auf einem größeren Tisch aufzustellen.

Soweit die Idee, die auch bereits dem Bezirksausschuss vorgestellt wurde. Die Anschaffung soll über Spenden aus der Gemeinde finanziert werden. Die Sammlung könnte in der Adventszeit in diesem Jahr beginnen, sodass vielleicht schon im nächsten Jahr die ersten Figuren in der Kirche stehen könnten. Je nach Spendenaufkommen würden weitere Figuren der Serie nach und nach angeschafft. Denkbar ist auch, dass sich Gruppen der Gemeinde für die Finanzierung von einzelnen Figuren engagieren.

Bei mehreren Gelegenheiten im Dezember wird die Arbeitsgruppe über die Figuren informieren und um Spenden werben. Gerne kann auch direkt schon auf das Konto der Versöhnungs-Kirchengemeinde **IBAN DE68 4785 3520 0000 0059 59** unter dem Stichwort **„Spende für Krippenfiguren“** gespendet werden.

Wer die Figuren in natura ansehen möchte, kann bis zum 22. Januar 2023 das **Museum für religiöse Kultur „RELiGIO“ in Telgte** besuchen. Dort findet im genannten Zeitraum die 82. Telgter Krippenausstellung statt. Petra Rentrup präsentiert ihre Gruppe dort in der Holzart Eiche. Sollten mehrere Personen Interesse an einem gemeinsamen Museumsbesuch haben, könnte eine Gruppenfahrt mit der Deutschen Bahn nach Telgte organisiert werden. Interessenten melden sich bitte bei Karin Steinhoff, Telefon 48301.

■ *(Steinhoff)*

Krippenfiguren von Petra Rentrup stehen in vielen Wohnungen und Kirchen unserer Region. (Fotos: Strothenke)

Zentral-Gottesdienst mit Advents-krämchen-Charme

Am dritten Advents-Sonntag, dem 11. Dezember, findet ab 11.00 Uhr der Zentral-Gottesdienst an folgendem besonderen Ort statt: mitten auf dem Doktorplatz in Rheda – dem seit 2021 wiederentdeckten Ort für das Adventskrämchen, veranstaltet von der Initiative Rheda.

Pfarrerin Sarah Töws freut sich, auf und vor der Bühne Menschen verschiedener Generationen begrüßen zu dürfen. Für einige Sitzplätze wird gesorgt sein, ansonsten ist ein schwungvoller Gottesdienst im Stehen geplant. Kommen Sie und lassen Sie sich verzaubern vom Adventskrämchen-Charme rund um diesen Gottesdienst!

■ *(Pfarrerin Sarah Töws)*

Advent, Advent, der Baum, er brennt!

Die Gemeindestiftung „Via Nova“ lädt zu ihrer neuesten Benefiz-Veranstaltung ein. Unter dem Motto „Advent, Advent, der Baum, er brennt“ wird es wieder weihnachtlich-humoristisch. Die Besucher können sich auf lustige Geschichten und garstige Satiren rund um die Adventszeit mit Bärbel Page, Ute Stevener, Artur Töws und Marco Beuermann freuen. Zu Gehör kommen Texte von Horst Evers, Käthe Lachmann, Hans Scheibner und anderen.

Am Donnerstag, 8. Dezember, lesen die vier Adventshumoristen um 19.30 Uhr in der Wiedenbrücker Kreuzkirche. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei – eine Kollekte wird erbeten. Der Erlös der Lesung fließt in die Stiftung „Via Nova“ der Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde. ■

Mit viel Spaß sind Marco Beuermann, Ute Stevener, Bärbel Page und Artur Töws (von links) bei den Weihnachts-Lesungen bei der Sache. (Foto: Archiv)

Innehalten an der Krippe

Die Versöhnungs-Kirchengemeinde lädt in den Tagen ab dem 3. Advent alle Interessierten ein, die Krippe in der Wiedenbrücker Kreuzkirche zu besichtigen. Darum wird das Gotteshaus an der Wasserstraße **vom Sonntag, 11. Dezember, bis zum Freitag, 30. Dezember, täglich geöffnet** sein.

Werktags von 16.00 bis 18.00 Uhr und samstags/sonntags von 15.00 bis 18.00 Uhr steht die Tür zur Kreuzkirche offen. Außerhalb dieser Zeiten sind Führungen auf Anfrage (Pfarrer Beuermann, Telefon 53 86) möglich.

Nehmen Sie einen Augenblick vor der Krippe Platz und lassen Sie die Figuren von Heinrich Püts und Petra Rentrup auf sich wirken. Zünden Sie eine Kerze an und gönnen Sie sich eine kleine Erholungspause in der Hektik des Alltags. ■ *(-beu)*

Kinderkirche geht weiter

Auch im Herbst war die Wiedenbrücker Kinderkirche wieder sehr aktiv. So wurde im September der Erntedank-Gottesdienst vorbereitet. Mit großem Einsatz bemalten die Kinder kleine Holz-Bäume, die im Gottesdienst an alle Besucher/innen verteilt wurden. Ende Oktober haben die Kinderkirchen-Kinder Weihnachtspäckchen für die Partnergemeinde in Matiši gepackt. Im November/Dezember stehen traditionell die Krippenspiel-Proben für den Heiligabend-Familiengottesdienst auf dem Programm.

Und auch im neuen Jahr wird es monatlich am Samstagvormittag eine Kinderkirche geben. **Die Termine für das erste Halbjahr 2023 sind: 28. Januar, 25. Februar, 1. April, 29. April und 3. Juni.** ■ *(-beu)*

Pfarrer auf der Büttenkanzel

Zum traditionellen Karnevals-Gottesdienst lädt die Versöhnungs-Kirchengemeinde am Sonntag, 19. Februar 2023, um 9.30 Uhr in die Langenberger Friedenskirche und um 11.00 Uhr in die Wiedenbrücker Kreuzkirche ein. Pfarrer Marco Beuermann wird dann seinen schwarzen Talar wieder gegen einen roten eintauschen und mit einer gereimten Predigt auf die Bütten-Kanzel steigen.

Passend zum Jahresmotto wird es um das Thema „Zeit“ gehen. Presbyterin Gundi Nuphaus wird den Gottesdienst als Lektorin mitgestalten. ■ *(-beu)*

Mit Presbyterin Gundi Nuphaus und Pfarrer Marco Beuermann wird es karnevalistisch. (Foto: Archiv)

Ein neues Miteinander finden

Rund um den Welt-Alzheimertag am 21. September 2022 fand die Woche der Demenz statt. Damit soll die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf eine Volkskrankheit gelenkt werden, die mittlerweile etwa 1,8 Millionen der insgesamt 83,2 Millionen Menschen in Deutschland betrifft. Demenz verändert nicht nur das Leben der Erkrankten selbst, sondern auch das ihrer pflegenden Angehörigen. „Das Miteinander kann gut gelingen, wenn Verständnis herrscht und auch Hilfe angenommen wird“, weiß Silke Stitz von der Demenzberatung der Diakonie Gütersloh.

Auch wenn jüngere Senior/innen ebenfalls erkranken können: Es betrifft zumeist die Hochaltrigen über 85 Jahre. Denn Alter ist ein Risikofaktor für Demenz. Mit einer zunehmend alternden Bevölkerung wird laut der Deutschen Alzheimer-Gesellschaft auch die Zahl der Betroffenen weiterwachsen, den Schätzungen zufolge auf 2,4 bis 2,8 Millionen Menschen bis zum Jahr 2050. Die Ausprägung kann unterschiedlich ausfallen, von leichter Orientierungslosigkeit bis hin zu dem Punkt, an dem selbst die engsten Angehörigen nicht mehr erkannt werden. Dazwischen bietet die Erkrankung jede Menge Potenzial sowohl für Konflikte als auch für ein Wiederaufblühen des Miteinanders. „Da gibt es Herren, die wunderbar tanzen können. Gedichte aus Kindertagen werden fehlerfrei aufgesagt, alte Lieder fröhlich gesungen, die Freude an Gesellschaftsspielen wiederentdeckt“, nennt Silke Stitz einige Beispiele. Der Stolz, der dann aus den Augen der Menschen mit Demenz spricht, sei berührend und schenke auch den Angehörigen Kraft und Freude.

Vergesslichkeit bedeute nicht automatisch Demenz. „Sie kann unterschiedliche Gründe haben“, erklärt Silke Stitz. Oft trinken ältere Menschen zu wenig und wirken deshalb verwirrt; oder die Verwirrtheit deutet auf eine andere Erkrankung hin. „Daher ist es sehr wichtig, die Ursachen ärztlich abzuklären.“ Erhärtet sich die Diagnose Demenz, empfiehlt Silke Stitz den Betroffenen und ihren Familien, offen über das Thema zu sprechen. „Eine Familienkonferenz hilft, damit sich alle auf die neue Situation einstellen können, auch emotional“, so ihre Erfahrung. Dabei können Patientenverfügungen, sonstige Vollmachten sowie das Erbe geregelt werden. Silke Stitz versteht, dass das für einige erschreckend wirkt, aber es ist auch eine Chance auf Selbstbestimmung: „So können Menschen, deren Demenz noch nicht allzu weit fortgeschritten ist, ihre Wünsche genau äußern und eigene Entscheidungen treffen.“

Eine spezialisierte Beratungsstelle, etwa von der Diakonie Gütersloh, unterstützt darüber hinaus. Hierbei geht es beispielsweise um die Beantragung eines Pflegegrades, Informationen rund um die Krankheit, Möglichkeiten der Versorgung und Organisation der Pflege. „Wer aktiv wird, der fühlt sich nicht als Opfer der Umstände, sondern als Gestalter“, bekräftigt die Demenzberaterin. Zur Gestaltung gehört auch fundiertes Wissen, das Silke Stitz in speziellen Kursreihen für Angehörige von Demenzkranken vermittelt.

Sich in die Fülle der neuen Aufgaben zu stürzen habe auch seine Grenzen, weiß Silke Stitz. „Wir nehmen neben den Demenzkranken auch immer die pflegenden Angehörigen in den Blick. Sie geben sehr viel. Daher ist es wichtig, dass sie sich auch gut um sich selbst kümmern“, sagt Stitz. Laut der aktuellen Studie „D80+ – Hohes Alter in Deutschland“ lebt die Mehrheit (69,3 Prozent) der hochaltrigen Menschen mit Demenz zuhause. Etwas mehr als ein Drittel von ihnen benötigt keine Unterstützung von Angehörigen oder Pflegediensten. Der Großteil derjenigen, die Hilfe benötigen, wird von Angehörigen versorgt. „Für pflegende Angehörige sind Verschnaufpausen entscheidend“, bekräftigt Silke Stitz. Passgenaue Unterstützung bieten spezielle Betreuungsgruppen für Demenzkranke, Tagespflegen, Haushaltshilfen, die Kurzzeitpflege oder Selbsthilfegruppen. In solchen Selbsthilfegruppen werde schnell klar, dass andere die eigenen Erfahrungen teilen. Und meistens hat eine oder einer der Teilnehmenden eine Idee oder Lösung parat. „Sie sind nicht allein!“, betont Stitz.

Silke Stitz hat viele Jahre eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz geleitet und kennt die Herausforderungen und Besonderheiten eines solchen Alltags.

(Foto: Diakonie Gütersloh)

Eine Betreuungsgruppe „Café miteinander“ für Demenzkranke findet jeden Mittwoch von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr in der Hauptstraße 90 statt. Zur Gestaltung des Nachmittages gehören Einzel- oder Gruppenangebote wie Singen, Austausch zu unterschiedlichen Themen, Gedächtnistraining, leichte Bewegungsübungen sowie ein gemeinsames Kaffeetrinken. In der Gruppe sind noch Plätze frei. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Kosten können von der Pflegekasse übernommen werden.

ℹ Weitere Informationen erhalten Sie bei Silke Stitz, Telefon 05241 / 986 735 20

Der traditionelle ökumenische Gottesdienst zum Erntedankfest in der Ev. Stadtkirche Rheda wurde von den Landfrauen Rheda, der katholischen Gemeindereferentin Maria Schmidt sowie Kerstin Dengler und Pfarrer Artur Töws von der evangelischen Kirchengemeinde gestaltet. (Foto: Wellerdiek)

Am Erntedank-Umzug in Clarholz nahm auch die Versöhnungs-Kirchengemeinde mit eigenem Wagen teil. (Foto: Runneck)

Gott zur Ehr – dem Nächsten zur Wehr: Gut besuchter Zentral-Gottesdienst im Wiedenbrücker Feuerwehr-Gerätehaus. (Foto: -beu)

Bunter Abschluss des Langenberger Gemeindefestes: Disco-Abend in der Friedenskirche. (Foto: Nuphaus)

TEN SING probt fleißig für das Weihnachts-musical „Ein Wunsch zum Fest-halten“. (Foto: Wellerdiek)

IMPRESSIONEN
AUS DEM GEMEINDELEBEN

Zusammen mit fast 200 Notfallseelsorger/innen nahm auch die Notfallseelsorge (NFS) Gütersloh am 6. Westfälischen Tag der NFS in Villigst zum Thema „Suizid“ teil. (Foto: H. Meisel)

Pfarrerin Mandy Liebetrau und die Buchhandlung Lesart gestalteten gemeinsam mit dem Ev. Kirchenkreis Gütersloh die erste Taufbörse im Ev. Gemeindehaus Rheda. (Foto: Wellerdiek)

Mit großem Eifer bemalten die Kinder der Kinderkirche Holz-Bäume für den Erntedank-Gottesdienst. (Foto: -beu)

Pfarrerin Sarah Töws verewigt sich auf dem Erinnerungsbild zum Kirchen-Jubiläum in Clarholz. (Foto: Gryga)

Vom unstillbaren Heimweh nach dem Meer und einer unheilbaren Einsamkeit an Land

„Zur See“ von Dörte Hansen, gelesen und vorgestellt von Gundi Nuphaus.

Das Meer im Allgemeinen und Inseln im Besonderen sind für uns Heutige Sehnsuchtsorte. Für Küstenbewohner früherer Jahrhunderte war die See dagegen in erster Linie ein Ort der Bedrohung, der für unzählige Seeleute zum Grab geworden ist. Das gilt auch für viele Vorfahren der Familie Sander, Nachkommen von Grönlandfahrern und Walfängern, die seit mehr als 300 Jahren ein altes Kapitänshaus auf einer Nordseeinsel bewohnt, „irgendwo in Jütland, Friesland oder Zeeland“, es bleibt im Ungefähren. Henrik Sander ist der erste Mann der Familie, der nicht zur See gefahren ist. Er hat die Insel nie verlassen und stellt Kunst aus Treibgut her, das Kunstbeflissene aus dem „zweiten Stamm von Inselmenschen“ in ihre durchgestylten Reetdachhäuser stellen, die dann doch den größten Teil des Jahres leer stehen.

Sein älterer Bruder Ryckmer hat sich vom Kapitän eines Tankers zum Leinenlosmacher der Inselfähre heruntergesoffen und ist, gepeinigt von Vorahnungen über eine große, letzte, alles verschlingende Flut, mit 40 Jahren wieder bei seiner Mutter Hanne eingezogen. Die ist keine der Inselfrauen, die am Hafen gestanden und gewartet haben, vor allem nicht auf ihren Mann Jens, der einst zur See fuhr und seit 20 Jahren allein auf einer Vogelinsel verkauzt und tote Tiere präpariert. Keiner von ihnen hat je seinen Ort gefunden.

Auch nicht Eske, einzige Tochter, die einmal im Jahr von der Insel flüchten muss, dann aber heimwehkrank ist. Sie pflegt im Inselaltenheim die Alteingesessenen und kann den Zerfall der Inselgemeinschaft nicht ertragen. Ertragen kann sie auch nicht die Touristen, die „nie gelernt haben zu frieren“ und, als sie noch Badegäste hießen, den Geschwistern im Kapitänshaus die Kindheit vermasselt haben. Und dann ist da noch Inselpastor Lehmann, ein nicht uneitler „Pyrotechniker des Herrn“, der sich „Seelenhäppchen im Inselkirchlein“ verteilend durch den Touristen-Sommer gockelt. Dessen Familie funktioniert ebenso wenig wie die der Sanders, weswegen ihm erst Frau und Tochter und schließlich noch der Glaube abhandenkommt. Am Ende eines in 14 Kapiteln erzählten Jahreslaufs ist nichts mehr so, wie es war. Als ein Pottwal auf der Insel strandet und Jens Sander wieder bei Hanne einzieht, beginnt die Katastrophe.

Dörte Hansen spürt in ihrem neuen Roman nicht nur der Frage nach, woher unsere Liebe zum Meer und die ewige Sehnsucht nach einer Insel kommt. Sie erzählt auch, wie schon in „Altes Land“ und „Mittagsstunde“, vom Verschwinden im weiten Sinn: der Preisgabe des Erbes, dem Verschwinden der alten Sprachen, der Lebensformen, die als gut gemachte Fälschungen zur Touristen-Folklore verkommen. Der Strukturwandel einer Inselwelt, vorangetrieben durch (uns) moderne Anspruchs-Touristen, die zur Zerstörung der Idylle beitragen, die gesucht wird. Sie erzählt von den Kränkungen der Alteingesessen, die an die „immer dünner werdenden Ränder“ der Inselwelt gedrängt werden, von den Unverbundenen, von Sprachlosigkeit und Fremdheit.

„Zur See“ ist meisterhaft erzählt, in einer wunderbaren, bisweilen melancholischen Sprache von großer Schönheit. Ihre Charaktere zeichnet Dörte Hansen mit genauer Beobachtungsgabe, nicht ohne leisen Witz und Ironie. Manches bleibt im Vagen und nie tritt sie ihren Figuren zu nahe; eine gewisse Distanz wird auch dadurch erzielt, dass der Roman fast gänzlich ohne wörtliche Rede auskommt.

Erst beim zweiten Lesedurchgang ist mir aufgefallen, wie viele kleine Andeutungen, auch im Hinblick auf die Wal-Symbolik, auf die Katastrophe hindeuten, wie geschickt ein kaum merkbarer Spannungsbogen aufgebaut wird. Auch wenn der Roman nicht ganz ohne Klischees auskommt und die ein oder andere Stelle leicht am Kitsch vorbeischrammt: „Zur See“ ist eines jener Bücher von denen man sich wünscht, sie mögen nicht enden. ■

Dörte Hansen: „Zur See“
Penguin Verlag 2022, gebundenes Buch,
ISBN-13: 978-3-328-60222-4, 256 Seiten, 24 Euro

Über die Autorin

Dörte Hansen, Jahrgang 1964, studierte u.a. Soziolinguistik und Frisistik. Sie arbeitete als NDR-Redakteurin und Autorin für Hörfunk und Print. „Zur See“ ist ihr dritter Roman; die beiden Vorgänger „Altes Land“ (2015) und „Mittagsstunde“ (2018) waren Bestseller und wurden bereits verfilmt. Dörte Hansen lebt mit ihrer Familie in Husum.

Gehörlosen-gottesdienste

Herzliche Einladung zu den Gehörlosen-gottesdiensten in Gebärdensprache.

Die nächsten Termine sind:

- **4. Dezember, 15 Uhr:**
  Adventsgottesdienst in der Stadtkirche, anschließend Adventfeier im Gemeindehaus
- **1. Januar, 15 Uhr:**
  Gottesdienst zum Neuen Jahr in der Stadtkirche, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus
- **5. Februar, 15 Uhr:**
  Gottesdienst im Gemeindehaus, anschließend Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen

■ *(Heike Kerwin)*

www.gebaerdenkreuz.de

Trauer um erwachsenes Kind

Die Volkshochschule Reckenberg bietet auch in 2023 einen Gesprächskreis „Trauer um erwachsenes Kind" an. Der Kurs findet 14-tägig von 14 bis 16 Uhr im Haus der Kreativität in Wiedenbrück statt. Beginn des nächsten Gesprächskreises ist ab 4. März 2023 (Frühjahrsprogramm 2023).

Diese Trauergruppe richtet sich an Eltern, die ein erwachsenes Kind verloren haben und an einem 14-täglich geleiteten Gesprächskreis teilnehmen möchten. Ein Kurstermin dauert zwei Zeitstunden und bietet reichlich Zeit zum Erfahrungsaustausch. Geleitet wird der Gesprächskreis von Ursula Rutschkowski, diplomierte Psychologin und Kriminalhauptkommissarin mit langjähriger Erfahrung in der Notfallseelsorge. Die Kosten belaufen sich auf 85,50 Euro.

Anmeldeschluss: 3. März 2023, 12.00 Uhr

ℹ Bei weiteren Fragen melden Sie sich gerne unter Sybille.Schneiders@vhs-re.de oder 05242/9030101.
Der aktuelle Kurs läuft noch bis Anfang Januar und wird voraussichtlich bis März um 3 Termine verlängert. Interessenten können sich auch jetzt schon gerne melden. ■ *(Schneiders)*

Gemeinsam Grenzen überwinden

„Mit Dir Grenzen überwinden“ lautete das Motto der diesjährigen Konfi-Freizeit der Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde. Für über 110 Jugendliche führte die Fahrt nach Duderstadt. Bereits zum achten Mal waren hiesige Konfirmanden zu einer gesamtgemeindlichen Freizeit ins Eichsfeld aufgebrochen. Die erste überwundene Grenze war die Bezirksgrenze: Jugendliche und Teamer aus Herzebrock-Clarholz, Rheda-Wiedenbrück und Langenberg-Benteler waren fünf Tage lang gemeinsam unterwegs.

Ein Schwerpunkt der Freizeit lag auf dem Leben Jesu. Gleich am ersten Tag erlebten die Jugendlichen eine Taufszene rund um Johannes den Täufer, die Teamer der Kirchengemeinde nachgespielt hatte. Ronja Leickel in der Rolle des Johannes hatte sich mitten in den Duderstädter Obertorteich gestellt und rief zu Umkehr und Taufe auf. In einer Jesus-Rallye erfuhren die Konfis an 15 Stationen von biblischen Gestalten wie Petrus, Maria, Pilatus oder einer Hirtin, welche Erlebnisse diese mit Jesus Christus gemacht hatten. Da es seit Jahren gute Kontakte vor Ort gibt, waren Stationen ebenso im Rathaus verortet wie in der evangelischen Servatius-Kirche, der katholischen Cyriakus-Kirche oder dem Ursulinen-Kloster. Die Ergebnisse der Rallye mussten die Konfirmanden dann in einem meterlangen Social-Media-Profil zusammentragen. So postete Jünger Petrus: „Ich habe gespürt, dass Jesus und Gott miteinander verbunden sind.“

Für gute Stimmung im Jugendgästehaus sorgte eine gemeindeeigene Ten-Sing-

Die Ergebnisse der Jesus-Rallye präsentierten die Konfis in einem großen Social-Media-Profil.

Im Duderstädter Obertorteich schlüpften Ronja Leickel und Leandro Reichert (rechts) in die Rollen von Johannes dem Täufer und Jesus.

Stilecht präsentierte sich Finley Bici in der Rolle des Pontius Pilatus im Folterkeller des Duderstäder Rathauses.

An jeder Rallye-Station mussten die Jugendlichen Aufgaben erfüllen, um an Informationen zu gelangen.

Über 110 Konfis und Teamer der Versöhnungs-Kirchengemeinde nahmen an der Freizeit in Jugendliche in Duderstadt teil. (Fotos: -beu)

Gruppe. Lautstark sangen die Konfis mit, wenn Alina Broy, Max Nitschke, Nerio und Noemi Zan die Bühne betraten. Besonders „Here I am to worship“ wurde zum Hit der Freizeit. Höhepunkt der fünf Tage war eine „Glow-Party“, bei der alle Freizeit-Teilnehmenden Szenen mit Helden ihrer Kindheit darstellen konnten. Stundenlang wurde an Kostümen gebastelt und Choreographien einstudiert. Und so betraten am Abend die Minions ebenso die Bühne wie Figuren aus „Biene Maja“ oder der „Sendung mit der Maus“. Auch die Teamer beteiligten sich an den Auftritten – so gaben Pfarrerin Sarah Töws und Pfarrer Marco Beuermann „Die Schöne und das Biest“. Immer wieder gab es La-Ola-Wellen für die Stars auf dem Laufsteg.

Da Duderstadt direkt an der ehemaligen Grenze zwischen der BRD und der DDR liegt, war auch die überwundene Grenze zwischen den geteilten deutschen Staaten ein Thema. Teamerin Bianca Primas berichtete sehr persönlich von ihrer Kindheit und Jugend in der DDR. Die fünftägige Freizeit endete mit einem Abendmahlsgottesdienst, den alle Jugendlichen gemeinsam gestalteten. Kantor Jan Weige war extra aus Rheda-Wiedenbrück angereist, um die Gruppe musikalisch zu begleiten. Für viele Konfis war alleine schon die große gotische St.-Servatius-Kirche ein besonderes Erlebnis. Auch hier wurde das Motto „Mit Dir Grenzen überwinden“ aufgegriffen und jeder Jugendliche bekam seinen persönlichen Moment. Besonders feierlich wurde es, als Konfirmandin Whitney Karius von Pfarrer Beuermann getauft wurde. Als Dank spendierte die Frisch-Getaufte dann noch allen Mit-Konfirmanden ein Eis in der örtlichen Eisdiele. ■ *(-beu)*

Bei der „Glow-Party“ schlüpften auch Teamer in die Rollen von Helden der Kindheit. (Foto: Finley Bici)

Herzliche Einladung zum KinderFeierAbend in Rheda und Langenberg. (Grafik: Pfeffer)

KinderFeierAbend

Der Start ist gemacht! In Rheda und in Langenberg gibt es seit September den KinderFeierAbend. Kinder im Kita-Alter bis zur 2. Klasse sind herzlich eingeladen, freitags von 17.00 bis 19.00 Uhr biblische Geschichten zu erleben, zu singen und zu beten, zu spielen und kreativ zu sein und zum Abschluss zusammen ein leckeres Abendessen zu genießen. Mütter und Väter dürfen gern ihre Kinder die ganze Zeit begleiten, sie aber ebenso auch dem Team der KinderFeierAbends anvertrauen. Zum Abendessen sind alle Eltern herzlich eingeladen.

ℹ Bei Fragen einfach an Pfarrerin Sarah Töws oder an Pfarrerin Kerstin Pilz wenden: kerstin.pilz@angekreuzt.de oder sarah.Toews@angekreuzt.de

Hier die nächsten Termine:

- 16. Dezember: Gemeindehaus Rheda
- 20. Januar: Friedenskirche Langenberg
- 17. Februar: Gemeindehaus Rheda
- 17. März: Friedenskirche Langenberg
- 21. April: Gemeindehaus Rheda
- 12. Mai: Friedenskirche Langenberg
- 2. Juni: Gemeindehaus Rheda ■ *(Kerstin Pilz)*

Klettern, balancieren, springen, rutschen!

„Wann dürfen wir endlich von der Sprossenwand springen?“ Diese Frage kam von den Kindern der Bunten Welt an der Fontainestraße. Die neue Sprossenwand musste vor der Benutzung erst an der Wand fest verankert werden. Aber die neue Turnbank konnte sofort nach dem Aufbau zum Balancieren und Springen genutzt werden. Danke an die Via-Nova-Stiftung für die Spende, die den Kauf der Sprossenwand, der Turnbank und zwei kleinen Kästen ermöglicht hat. Die Kinder freuen sich auf das gemeinsame Klettern, Springen, Balancieren und Spielen in der Turnhalle.

Die Kombination aus Sprossenwand und Bank als Rutsche kommt besonders gut an! Denn eine Sprossenwand ist nicht nur zum Klettern geeignet, sondern bietet vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und kann so als psychomotorische Förderung für die Kinder genutzt werden. Durch das Einhängen der Turnbank oder auch von Seilen sind zahlreiche Bewegungsabläufe möglich und die Kinder können je nach ihren Möglichkeiten durch Klettern, Balancieren, Hangeln oder Rutschen verschiedene Körpererfahrungen machen, Gleichgewichtsinn und Geschicklichkeit trainieren. Sie können über sich hinauswachsen, indem sie durch Ausprobieren, Üben und Nachahmen der anderen Kinder schaffen, was sie sich anfangs gar nicht zugetraut haben. ■ *(BW)*

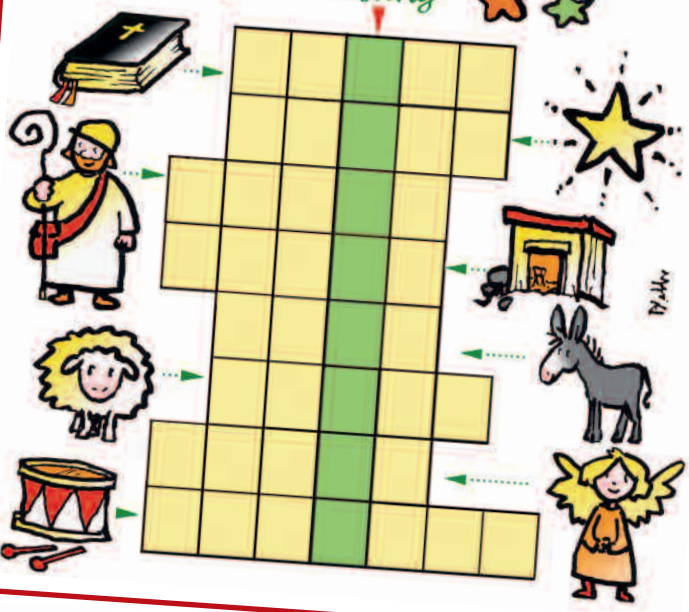
Viel Spaß haben die Kinder auf der neuen Turnbank, die durch Stiftungsmittel von „Via Nova“ angeschafft werden konnte. (Foto: Kita)

Dreikönigskuchen

Am Dreikönigstag backt man in Spanien diesen Kuchen. Wer die Mandel findet, ist König!

Brate **125 Gramm gemahlene Mandeln** vorsichtig in **Butter** an. Mische die abgekühlten Mandeln mit **125 Gramm Puderzucker**. Verrühre in einer Schüssel **3 Eier**, die Zuckermandeln und **100 Gramm weiche Butter** zu einem Teig. Stelle ihn 30 Minuten lang kalt. Fette eine **Springform** ein und lege die erste kreisförmige **Scheibe Blätterteig** hinein. Fülle den Teig hinein und drücke irgendwo **eine ganze Mandel** hinein. Dann bedecke den Teig mit einer **zweiten Scheibe Blätterteig**. Bestreiche den Deckel mit einer Wasser-**Eigelb**-Mischung. Stelle den Kuchen für 1 Stunde kalt und backe ihn dann 25 Minuten bei 200 Grad goldbraun.

Weihnachts-Rätsel Lösung



Suche 5 Fehler im Bild!

Heilige Drei Könige

MINA & Freunde

Lösung „Weihnachtsrätsel“

Bibel
Stern
Hirte
Stall
Esel
Schaf
Engel
Trommel

Lösung „Heilige Könige“

Straßenschild
Flamingo
Giraffe
Kirche
Fernglas

Hintergrundbild: Pixabay.com

DIE NR. 1 FÜR IHRE GESUNDHEIT!

SEIT 1983

TRAINING aktivita THERAPIE

WIR L(i)EBEN BEWEGUNG

GESUNDHEITSTRAINING: TRAINING AN MODERNSTEN GERÄTEN | PHYSIOTHERAPEUTISCHE BETREUUNG

PHYSIOTHERAPIE: MANUELLE THERAPIE | KRANKENGYMNASTIK

HEILPRAKTIKER (PHYSIOTHERAPIE): BEHANDLUNG VON ORTHOPÄD. BESCHWERDEN, OHNE ÄRZTLICHE VERORDNUNG

MASSAGE: MEDIZINISCHE MASSAGEN ZUR BEHANDLUNG VON MUSKULÄREN BESCHWERDEN

HELLWEG 22 | 33378 RHEDA-WIEDENBRÜCK
TELEFON 05242/3301
WWW.AKTIVITA-RECKER.DE

ZAHNARZTPRAXIS
CHRISTIAN GRÜNEWALDT

Termine nach Vereinbarung

Wilhelmstraße 23 33378 Rheda-Wiedenbrück
Fon +49 52 42 / 4 87 87 Fax +49 52 42 / 40 12 89
praxis@zahnwaldt.info www.zahnwaldt.info

DR

BAUUNTERNEHMUNG
D. Recker GmbH

Keller
Neubau
An- & Umbau
Industriebau
Renovierungsarbeiten
Erd- & Entwässerungsarbeiten

Bokeler Str. 19
33378 Rheda-Wiedenbrück
Telefon 0 52 42 - 33 45
www.recker-bauunternehmung.de

ALLES AUCH SCHLÜSSELFERTIG ZUM FESTPREIS

Gottesdienstplan in der Versöhnungs-Kirchengemeinde

	Herzebrock-Clarholz 9.30 Uhr	**Rheda** 11.00 Uhr	**Langenberg** 9.30 Uhr	**Wiedenbrück** 11.00 Uhr
4. Dezember **2. Advent**	Clarholz: Moritz ✱	Moritz ✱	**18.00 Uhr:** Jugend-gottesdienst	Nitschke ✱
11. September **3. Advent**	-- Zentral in Rheda --	**11.00 Uhr:** S. Töws ♫ (auf dem Doktorplatz)	-- Zentral in Rheda --	-- Zentral in Rheda --
18. Dezember **4. Advent**	Herzebrock: Meisel ♦	Meisel ♦	Pilz (Küsterverabschiedung)	Beuermann (Geschichten)
24. Dezember Samstag **Heiligabend**	Clarholz: **15.00 Uhr:** Moritz (Familiengottesdienst) **16.30 Uhr:** Stephan-Beckmann Herzebrock: **16.30 Uhr:** Moritz (Gottesd. mit Krippenspiel) **18.00 Uhr:** Moritz	**11.00 Uhr:** R.+S. Fischer (Gottesd. für kleine Kinder) **14.30 Uhr:** S. Töws (Gottesd. mit Krippenspiel) **16.00 Uhr:** A. Töws ♫ **17.15 Uhr:** A. Töws **18.30 Uhr:** S. Töws	**14.30 Uhr:** Meisel **16.15 Uhr:** Pilz **18.00 Uhr** Pilz	**14.30 Uhr:** Beuermann (für kleine Kinder) **16.15 Uhr:** Nitschke (Gottesd. mit Krippenspiel) **18.00 Uhr:** Nitschke ♫ **23.00 Uhr:** Beuermann ♫
25. Dezember **1. Weihnachtstag**	Clarholz: A. Töws ✱	---	Pilz ✱	---
26. Dezember **2. Weihnachtstag**	-- Zentral in Rheda --	**17.00 Uhr:** S. Töws ♫	-- Zentral in Rheda --	-- Zentral in Rheda --
31. Dezember Samstag **Silvester**	Clarholz **17.00 Uhr:** S. Töws ✱	**16.30 Uhr:** Moritz ♫ (im Schloss)	**16.30 Uhr:** Beuermann ✱	**18.00 Uhr:** Beuermann ✱
1. Januar 2023 **Neujahr**	Herzebrock, **15 Uhr:** Moritz (mit Kaffeetrinken)	-- Zentral in Herzebrock --	-- Zentral in Herzebrock --	-- Zentral in Herzebrock --
8. Januar **1. So. n. Epiphanias**	Clarholz: Nitschke	Nitschke	Deus	Deus
15. Januar **2. So. n. Epiphanias**	Herzebrock: S. Töws ♦	S. Töws ♦	Pilz ♦	Pilz ♦
22. Januar **3. So. n. Epiphanias**	Clarholz: A. Töws	A. Töws	Pilz	Beuermann ♫ (20 Jahre „Via Nova“)
29. Januar **Letzt. So. n. Epiph.**	Herzebrock: Moritz	Moritz	A. Töws	A. Töws
5. Februar **Septuagesimae**	Herzebrock: S. Töws ✱	S. Töws ✱	Beuermann ✱	Beuermann ✱
12. Februar **Sexagesimae**	Clarholz: Moritz	Moritz	Pilz	Pilz
19. Februar **Estomihi**	Herzebrock: S. Töws ♦	S. Töws ♦	Beuermann (Büttenpredigt)	Beuermann (Büttenpredigt)
26. Februar **Invokavit**	Clarholz: Pilz	Pilz	Nitschke	Nitschke

Änderungen vorbehalten.

Symbole: ☺ Familien-GD · ♦ mit Taufe · ✱ mit Heiligem Abendmahl · ✝ Ökumenischer GD · ♫ kirchenmusikalisch besonders gestaltet

IMPRESSUM

Herausgeberin: Evangelische Versöhnungs-Kirchengemeinde Rheda-Wiedenbrück, Schulte-Mönting-Straße 6, 33378 Rheda-Wiedenbrück
V.i.S.d.P.: Marco Beuermann, Heinrich-Nienhues-Weg 19, 33378 Rheda-Wiedenbrück, Telefon: 05242/5386
Redaktion: Marco Beuermann, Andreas Heimann, Gundi Nuphaus, Anita Schönbeck, Antje Telgenkämper, Layout: Ina C. Schleef
Auflage: 9.500 Stück
Druck: Eusterhus GmbH, Dieselstraße 26, 33442 Herzebrock-Clarholz
Vertrieb: Über ehrenamtliche Verteiler/innen und Auslage in öffentlichen Einrichtungen
Fotos sind, soweit nicht anders angegeben, dem Archiv entnommen. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. **Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.01.2023. Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe: 01.02.2023.**

Erinnerungen an eine frohe Jubiläumsfeier

Wir sagen DANKE. Unter diesem Motto feierte die evangelische Frauenhilfe Rheda am 5. Oktober ein besonders Jubiläumsfest: 100 Jahre Frauenhilfe Rheda. Tische und Stühle waren festlich geschmückt, und es war nicht zu übersehen, dass die Frauenhilfe hier eingeladen hat. Der Nachmittag begann mit einer Andacht, an die sich Lieder und verschiedene Grußworte anschlossen. Das Kuchenbuffet wurde mit einem lustigen Rätselspiel eröffnet.

Gut besucht war die Frauenhilfs-Jubiläumsfeier im Gemeindehaus Rheda im Oktober. (Foto: Schweer)

Nach der Kaffeepause wurden der Festversammlung in einer PowerPoint-Präsentation die Aktivitäten der Frauenhilfe von den Anfängen bis zur Gegenwart anschaulich vor Augen geführt. All das, was die Frauenhilfe geleistet hat, war und ist auch heute nur möglich, weil viele Frauen sich kreativ einbringen und die gemeinsame Arbeit engagiert und zuverlässig mittragen.

An den Rückblick schloss sich die Frage an: Wie wird es weitergehen? Auch in Zukunft werden Not und Armut der Menschen bei uns und weltweit nicht aufhören, und auch die Vereinsamung wird weiter zunehmen. Deshalb muss es Menschen geben, die einen Blick und ein Gespür für diese Probleme haben und die bereit sind, in christlicher Verantwortung tätig zu werden. Aufgaben gibt es genug. Die ev. Frauenhilfe Rheda wird Bestand und Zukunft haben, wenn sich immer wieder Frauen finden, die mit Empathie und Verstand diese Aufgaben angehen und tatkräftig vom Leitungsorgan unserer Gemeinde unterstützt werden.

■ *(Das Leitungsteam der Frauenhilfe)*

Der Vorstand der Frauenhilfe Rheda blickt voller Freude und Dankbarkeit auf die letzten 100 Jahre zurück. (Foto: Waltraud Leskovsek)

Cafeteria und Adventsbasar im Gemeindehaus

Am 10. und 11. Dezember – während des Adventskrämchens – sind die Türen unseres Gemeindehauses weit geöffnet. Der Freundeskreis Matiši und die evangelische Frauenhilfe Rheda laden gemeinsam zu Cafeteria und Adventsbasar ein. Ein großes Kuchenbuffet mit vielen selbstgebackenen Torten und Kuchen wartet auf die Besucher. Da macht das Kaffeetrinken in dem adventlich geschmückten Raum viel Freude und lässt eine vorweihnachtliche Stimmung bei allen Besuchern aufkommen!

Wer noch ein Weihnachtsgeschenk oder für sich selber etwas sucht, kann auf dem reich bestückten Basar in aller Ruhe stöbern und wird gewiss fündig werden: Kreativ gestaltete Weihnachtskarten und -kästchen, adventlicher Schmuck für Tisch und Fenster, Socken, Pullover, Körnerkissen in vielen Ausführungen, Sterne, Engel, Marmelade, Plätzchen, verschiedene Liköre und vieles mehr.

Am Samstag, dem 10. Dezember, werden die Türen um 10 Uhr geöffnet, am Sonntag, dem 11. Dezember, um 13 Uhr. Alle sind herzlich willkommen. ■ *(Das Leitungsteam der Frauenhilfe Rheda)*

Pfarrerinnen / Pfarrer

Pfarrer Rainer Moritz
☎ 0 52 45 / 92 10 35
✉ rainer.moritz@angekreuzt.de

Pfarrerin Sarah Töws
☎ 0 52 42 / 98 39 181
✉ sarah.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Artur Töws
☎ 0 52 42 / 98 39 191
✉ artur.toews@angekreuzt.de

Pfarrer Marco Beuermann
☎ 0 52 42 / 53 86
🖷 0 52 42 / 96 89 30
✉ marco.beuermann
@angekreuzt.de

Pfarrerin Kerstin Pilz
☎ 0 52 48 / 70 67
✉ kerstin.pilz@angekreuzt.de

Vikarin Eva Meisel
✉ eva.meisel@angekreuzt.de

Vikarin Madita Nitschke
✉ madita.nitschke
@angekreuzt.de

Gehörlosenseelsorge
Pfarrerin Heike Kerwin
☎ 0 52 42 / 40 84 39
🖷 0 52 42 / 40 84 39
✉ heike.kerwin@angekreuzt.de

Gemeindebüro

Zurzeit nur telefonisch erreichbar zu den Bürozeiten:
⏲ Di. – Fr.: 9.30 bis 12.30 Uhr,
Mi. auch: 14.30 – 17.30 Uhr
Schulte-Mönting-Str. 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
Sekretärinnen:
Petra Jagiella, Bettina Garle,
Sylvia Wonnemann
☎ 0 52 42 / 98 391-0
🖷 0 52 42 / 98 391-99
✉ gemeindebuero
@angekreuzt.de

Ev. Friedhof Rheda

Friedhofsverwaltung
⏲ Bürozeit nur Mittwoch,
9.00 – 12.30 Uhr
☎ 0 52 42 / 98 391-77
Schulte-Mönting-Straße 6
33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedhofsgärtner
Michael Kölling (Fa. Wagner)
☎ 0176 / 83 16 60 88

Kirchen

Gnadenkirche Clarholz
Kirchstraße 4
33442 Herzebrock-Clarholz

Kreuzkirche Herzebrock
Bolandstraße 15
33442 Herzebrock-Clarholz

Stadtkirche Rheda
Rathausplatz
33378 Rheda-Wiedenbrück

Kreuzkirche Wiedenbrück
Wasserstraße 16
33378 Rheda-Wiedenbrück

Friedenskirche Langenberg
Wadersloher Straße 35
33449 Langenberg

Kitas

Ev. Kita „Bunte Welt"
Am Rott 1
33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Susanne Fabian
☎ 0 52 42 / 44 379
✉ info@buntewelt-rheda.de
🌐 www.buntewelt-rheda.de
Standort Fontainestraße 52
☎ 0 52 42 / 93 10 981

Ev. Kita „Sonnenschein"
Wilhelmstraße 32
33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Marlen Harre
☎ 0 52 42 / 44 88 9
✉ info@sonnenschein-rheda.de
🌐 www.sonnenschein-rheda.de

Ev. Kita „Krumholz"
Krumholzstraße 79
33378 Rheda-Wiedenbrück
Leiterin: Kathrin Rehmert
☎ 0 52 42 / 85 75
✉ info@krumholz-
wiedenbrueck.de
🌐 www.krumholz-
wiedenbrueck.de

Ev. Kita „Himmelszelt"
Allerbecker Weg 55
33449 Langenberg
Leiterin: Heike Kranz
☎ 0 52 48 / 82 48 500
✉ info@himmelszelt-
langenberg.de
🌐 www.himmelszelt-
langenberg.de

Fachgeschäftsführung Kitas:
Christine Westerbeck
Schulte-Mönting-Straße 6
33378 Rheda-Wiedenbrück
☎ 0 52 42 / 98 391-31
✉ christine.westerbeck
@angekreuzt.de

Küsterinnen / Küster

Küsterin in Clarholz
Sonja Lakebrink
☎ 0151 / 56 55 72 77
✉ sonja.lakebrink
@angekreuzt.de

Küster in Herzebrock
Erwin Koch
☎ 0151 / 53 58 21 73

Küster in Rheda
Beate Henke (Stadtkirche)
☎ 0151 / 70 03 84 98
Erwin Koch (Gemeindehaus)
☎ 0151 / 53 58 21 73

Küsterin in Wiedenbrück
Ina Pinske
☎ 0160 / 59 39 741

Ansprechperson in Langenberg
Elke Wichmann-Prehm
☎ 05248/609583
✉ elke.wichmann-prehm
@web.de

Gemeindedienste

Kirchenmusik
Kantor Jan-Christoph Weige
☎ 0176 / 31 33 54 79
✉ jan-christoph.weige
@angekreuzt.de

Diakonie Gütersloh e.V.
Dienststelle Rheda-Wiedenbrück
Hauptstraße 90
33378 Rheda-Wiedenbrück

Ambulante Pflege
Marion Birkenhake
☎ 0 52 42 / 931 17 – 21 30

Flüchtlingsberatung und Jugendmigrationsdienst
Fatma Aydin-Cangülec
☎ 0 52 42 / 931 17 – 33 20

Schuldner/Insolvenzberatung
Marianne Dircks-Reichenberg
☎ 0 52 42 / 931 17 – 31 20

Schwangerschafts-konfliktberatung/ Schwangerschaftsberatung
Birgit Horst
Sabine Neumann (Sekretariat)
☎ 0 52 42 / 931 17 – 46 00

Aktion Atempause: Demenzberatung und Betreuungsgruppe (nur über GT)
Silke Stitz
☎ 0 52 41 / 98 67 35 20

Pflegewohngemeinschaft „Am Fichtenbusch", Rheda
☎ 0 52 42 / 931 17 25 10

Tagespflege im Haus „Am Fichtenbusch", Rheda
☎ 0 52 42 / 57 97 97 22 50

Pflegewohngemeinschaft „Wichernhaus"
Triftstraße 50, Wiedenbrück
☎ 0 52 42 / 931 17 25 40

Pflegewohngemeinschaft „Haus Blumenstraße", Blumenstraße 23, Herzebrock
☎ 0 52 41 / 98 67 – 2600

Vermittlungsstelle für Tagesmütter
Wiedenbrück: Anita Schönbeck
☎ 0176 / 83 12 59 35
Rheda: Heidi Hellweg
☎ 0 52 42 / 40 36 05

Hospizgruppe Rheda-Wiedenbrück
Regina Korfmacher,
Ursula Wellering
☎ 0 52 42 / 37 88 341
🌐 www.stiftung-vianova.de

Gemeindestiftung „Via Nova"
Stiftungsrats-Vorsitzender:
Marco Beuermann
☎ 0 52 42 / 53 86
🌐 www.stiftung-vianova.de

Ehrenamtskoordinatorinnen
Deniz Zan
☎ 0177 / 852 9571
✉ deniz.zan@angekreuzt.de
Annegret Walpuski
☎ 0 52 42 / 3 58 60
✉ udo.walpuski@gmx.de

Spendenkonto

Kreissparkasse Wiedenbrück
IBAN:
DE68 4785 3520 0000 0059 59

Gemeinde im Netz

angekreuzt.de

instagram.com/angekreuzt.rhwd

facebook.com/Angekreuzt-Ev-Versöhnungs-Kirchengemeinde-Rheda-Wiedenbrück

tiktok.com/@konfionline

Aus dem Leben von Küster Josef Kleinestratkötter

Also, wenn Sie mich fragen: Eigentlich liebe ich die Vorweihnachtszeit, diese besinnlichen Tage, da der Mensch, voller Vorfreude auf das Kommen des Herrn, das Herz erfüllt von Milde und Sanftmut, entspannt durch festlich beleuchtete Innenstädte flaniert. Entspannt deshalb, weil er wohlorgansiert und vorausschauend spätestens Ende Oktober sämtliche Weihnachtsgeschenke beisammenhat.

Soweit die Theorie. Mal ganz abgesehen davon, dass sich das mit Beleuchtung zumindest in diesem Jahr erledigt haben dürfte, ist dieses Szenario, sofern es mich betrifft, reinstes Wunschdenken. Das kommt, weil ich ein schlechter Schenker bin. Meine Erna behauptet, sogar der allerschlechteste unter der Sonne. Den Ruf habe ich mir durch jahre-, ach, was sage ich, jahrzehntelange Missgriffe redlich erworben.

Der hehre Vorsatz „Dieses Jahr schenken wir uns nichts“ – er ging letztes Jahr gründlich schief. Unbedarft wie ich bin, hatte ich bis zuletzt geglaubt, die Vereinbarung gilt. Bis zur Bescherung. Die Folgen reichten bis weit nach Neujahr, ich erspare Ihnen die Details. Und dann dieses Weihnachtsfest, das bei Kleinestratkötters als das *Scheißfest mit dem großen Schweigen* in die kollektive Familienerinnerung einging, als ich diesen wirklich wunderschönen Design-Handmixer für meine Erna erstanden hatte. Seitdem weiß ich, dass Haushaltsgegenstände aller Art vermintes Terrain sind.

Geldgeschenke sind auch ganz dünnes Eis, da sie als Gipfel der Gedanken- und Lieblosigkeit und Vorstufe zur Scheidung gelten. Dekorationsgegenstände: auch tabu. In jedem Haushalt gibt es wohl Spezialschubladen, in deren Tiefen alle über die Jahre angesammelten *Stehrümskes* verbannt sind, jene ästhetischen Supergaue, die aus gutem Grund verschämt das Tageslicht scheuen.

Dort verrotten sie zusammen mit zahllosen vergessenen Gutscheinen – ja, auch Gutscheine sind schwierig – Gutscheine von Läden, die es längst nicht mehr gibt (bei manchen Schenkern kann ich diesbezüglich eine gewisse Absicht nicht ausschließen), Gutscheine über Frühstück-ans-Bett-bringen, 10-mal mit dem Hund Gassi gehen, ganz artig sein und nie wieder flunkern, jeden Samstag staubsaugen und so weiter. Wenn die Einlösung aller jemals mehr oder wenig leichtfertig ausgestellter Gutscheine irgendwann eingefordert werden würde, wäre die Welt ein besserer, auf jeden Fall sauberer Ort. Und hat eigentlich schon mal jemand den volkswirtschaftlichen Gewinn des Einzelhandels und der Gastronomie ob dieser Vergessenen errechnet?

Was bleibt da noch, frage ich Sie? So wie es Menschen gibt, die unter Schreibblockaden leiden, habe ich mittlerweile eine hochgradige Schenkblockade entwickelt. Ich bin mit den Anforderungen, die Geschenke stellen, einfach überfordert: Liebevoll und persönlich sollen sie sein; völlig uneigennützig, was soziologisch gesehen bullshit ist; wertig und großherzig, aber nicht zu protzig; nachhaltig und ökologisch, aber nicht zu juteskbirkenstockig, Sie verstehen, was ich meine; sinnvoll und irgendwie nützlich, dabei aber nicht im engen und eigentlichen Sinne praktisch, siehe oben. Unlösbar für einen wie mich.

Für dieses Jahr hatte ich heimlich darauf gehofft, dass mir ein ordentlicher Lockdown oder wenigstens die globalen Lieferengpässe in die Karten spielen würden („Schatz, der Diamantring steckt leider in einem Container im Suez-Kanal fest!“), aber darauf ist auch kein Verlass. So werde ich auch in diesem Jahr wieder derjenige sein, der mit flackerndem Blick an Heiligabend durch die Innenstädte irrt, auf eine späte Eingebung hoffend oder darauf, einen jener Einzelhandels-Engel zu treffen, die mit wissendem Lächeln und Nachsicht in der Stimme zu mir sagen „Ich hätte da was für Sie ...“

Also, wenn Sie mich fragen: Hauptsache, wir können zusammen Weihnachten feiern! Aber mich fragt ja keiner ...

Bis denn, Ihr Josef Kleinestratkötter